A 3 9015 00360 341 5
University of Michigan – BUHR

PL
8110
.C 48
K 87
1964

PROPERTY OF
The University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

Grammatik des Chasu

in

Deutsch-Ostafrika (Pare-Gebirge)

BERLIN 1909

Republished in 1964 by
The Gregg Press Incorporated
171 East Ridgewood Avenue,
Ridgewood, New Jersey, U.S.A.

Digitized by Google

PL
8110
.C48
K87
1964

Printed in Holland

Digitized by Google

316214-140

INHALT.

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Allgemeines.

Das Alphabet des Chasu umfaßt folgende 28 Buchstaben: *a, b, ch, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, ṅ, o, p, r, s, sh, t, th, u, v, w, y, z, ž*

1. Vokale.

a) Die 5 Vokale werden alle offen gesprochen. *e* klingt meist wie deutsches *ä*. Treten 2 Vokale zusammen, so werden sie gesondert gesprochen: *ha-i* nein. Zwei gleiche aufeinanderfolgende Vokale werden wie ein gedehnter Vokal gesprochen: *mbuyaa* mein Freund, *vavee* sein Vater.

b) Zusammenziehungen:

a + *e* = *e*: *ma-edi* = *medi* gute;
a + *i* = *e*: *ma-iso* = *meso* Augen;
i + *e* = *e*: *ni-eki* = *neki* ich war.

u und *i* werden vor Vokalen fast regelmäßig zu Halbvokalen: *tu-eki* = *tweki* wir waren; *i-edi* = *yedi* gut.

ki vor Vokalen wird meist *ch*: *ki-asu* = *chasu* die Sprache der Vaasu; doch ist auch *kiasu* gebräuchlich; *kiera* das Eisen.

2. Konsonanten.

a) *b* = *b* in Band;
ch = engl. *ch*; wie deutsches »*tsch*« in Fletscher;
d = *d* in Dank;
f = *f* in fort;
g = *g* in gut;
h = *h* in heute;
i = *i* in ist.
j = engl. *j*, wie *dj* in »Goldjunge«;
k = *k* in komm, jedoch ohne Aspiration, nach *n* immer aspiriert
l = *l* in Latte;
m = *m* in Mond, *m* vor *p* ist silbenbindend;

n = *n* in Nase, jedes *n* vor *t* und *k* ist silbenbindend;
ṅ = *ng* in »Finger«;
p nicht aspiriert, wie das französische *p* in »Paris« gesprochen; nach *m* jedoch immer aspiriert;
r stets mit der Zungenspitze zu bilden, nie mit dem Zäpfchen
s = *ss* in Fluss;
sh = *sch* in Tisch;
t ohne Aspiration, nach *n* immer aspiriert;
th = *th* in engl. »*thing*«;
(*u* = deutsches *u*);
v = *w* in »Wein« (dentilabial);
y = *y* in »*young*«, wie kurzes, vorgeschlagenes *i*;
z = *s* in leise;
ž = franz. *j* in »je«, in einigen Wörtern kann dieser Laut durch »*j*« ersetzt werden, z. B. *tereja* = *tereža* zuhören.

b) Lautverbindungen:

Das Vorzeichen *ni* der III. Klasse geht mit dem nachfolgenden Buchstaben eine Reihe von Verbindungen ein, die alle Doppelkonsonanten sind, so wird:

ni vor Vokalen = *ny*, *nyumba*;
„ „ *j* = *ny*, *lujwee*—*nywee* Haupthaar;
„ „ *d* = *nd*; *dima* können, *ndima* Arbeit;
„ „ (γ od. *l*?) = *ng*, *kuima* ackern, *ngemo* Tagesleistung im Ackerbau, ein Platz, der an einem Tage geackert werden kann;
„ „ *g* = *ng* (*ṅ*), *ngoswe* (*ṅonži* III., *igonži* V. Schaf);
„ „ *r* = *nd*, *risha* weiden, *ndisha* die Woche;
„ „ *b* = *mb*, *-baha* groß, *mbaha* groß III. Kl.;
„ „ *v* = *mb*, *-vivi* schlecht, *mbivi* schlecht III. Kl. Ausnahme: *-via* faul bildet *mvia* und einige andere;
„ „ *k* = *nk* (*ṅkh*) (scharf), *nkungu* der Sturm
„ „ *t* = *nt* (*nth*), *ntatu* drei III. Kl.
„ „ *p* = *mp* (*mph*), *mpeho* Wind
} *k*, *t*, *p* werden in dieser Verbindung nasal und aspiriert gesprochen;

ny = *gn* in »Champagner« oder franz. u. ital. *gn*;
nd = *nd* in »Kinder«;
ng = *ng* in »Kongo«;
mb = *mb* im »Bambus«;
nk = *nkh* in »Krankheit«;

nt = *nth* in »Buntheit«;
mp = *mp* in »Lampe«.

c) Für *z* u. *s* wird von einem Teil der Vaasu weiches *dh* (engl. *that*) und hartes *th* (engl. *thing*) gebraucht, doch mag diese Aussprache auch durch die für gewöhnlich spitzgefeilten Zähne erklärt werden. Das harte *th* kommt in den Worten *thela*! du, he da! und *thinyelani*, ihr da! vor.

3. Silbentrennung und Wortton[1]).

Wie in allen Bantusprachen endigt jede Silbe auf einen Vokal: *ku-re-re-ha* beschauen, *ku-di-ndi-ka* laufen.

Der Ton liegt meistens auf der vorletzten Silbe *kufóra* graben, *kuraríka* einladen.

Mit Verlängerung des Wortes durch Anhängung einer Silbe geht der Ton weiter: *niforíre* ich habe gegraben.

In einigen Fällen muß die Tonhöhe beachtet werden, die dann meistens dazu dient, zwei gleichgeschriebene Wörter zu unterscheiden, z. B.:

mwe'ži (Hochton) Mond;
mwe̦ži (Tiefton) Kinderstiller.

Zu beachten ist auch die Tonhöhe beim Gruße der Frauen. oh! heißt *árika*, doch ist auch *arīka* gebräuchlich; *nzé* außen, *mbú* Mücke.

kisinga »geflochtenes Haar der unverheirateten Mädchen«;
kisinga' Feuerbrand;
kukuchungúa »dich loszubinden«;
kuku'chungua »mich loszubinden«.

In Noten ausgedrückt klingen Aussagesatz und Fragesatz etwa so:

u na nzota (*g g a a*) »du hast Hunger«
„ „ (*g g b es*) »hast du Hunger?«
nnē-ku-enka mgate (*g a g a a*) »ich werde dir Brot geben«
ni-ku-nke mgate (*a g a es es*) »Soll ich dir Brot geben?«
niku kundisha (*g g a g es*) »ich liebe dich sehr«
„ „ (*g g b a es*) »liebst du mich sehr?«
„ „ (*g a a a es*) »ich liebe mich sehr«
„ „ (*g b b a es*) »liebe ich mich sehr?«
we u mfumwa (*g f g g*) »du bist ein Häuptling«
„ „ „ (*a g g es*) »bist du ein Häuptling?«
uni kunda (*g g a es*) »du liebst mich«;
„ „ (*g g b es*) »liebst du mich?«

[1]) S. Nachtrag 1.

4. Satzstellung.

Die gewöhnliche Stellung im Satze ist: 1. Adverbium der Zeit oder des Ortes, 2. Subjekt, 3. Verbum, 4. Dativobjekt, 5, Akkusativobjekt.

Iguo cha he mageri mfumwa emunkie mwana vuta vwakwe.
Gestern abend der Häuptling er gab dem Knaben Bogen seinen.

In einfachen Sätzen ist die Stellung: 1. Subjekt, 2. Prädikat (Satzaussage).

mpishi ni nyama mbaha.
Der Leopard ist ein großes Tier.
mbuyaa e hio?
Wo ist mein Freund?

II. Das Zeitwort.

A. Die Hilfsverben.

1. *kuoka na* haben (sein mit).

a) Präsens:

nina ich habe,	*sina* ich habe nicht,
una du hast,	*tuna* du hast nicht,
ena er, sie, es hat,	*tena* er, sie, es hat nicht,
tuna wir haben,	*tetuna* wir haben nicht,
mna ihr habt,	*temna* ihr habt nicht,
vena sie haben.	*tevena* sie haben nicht.

b) Daraus ergeben sich die persönlichen Fürwörter beim Verb wie folgt:

ni ich	*tu* wir
u du	*m*(*u*) ihr
e er, sie, es	*ve* sie.

Anmerkung: Alleinstehend lauten die persönlichen Fürwörter:

mi ich	(*u*)*swi* wir
we du	(*u*)*nywi* ihr
ye er, sie, es	(*a*)*vo* sie.

c) Die Verneinung wird im Chasu mit der Vorsilbe *te* gebildet, die vor die Personalpronomina tritt und zum Teil mit dem nachfolgenden Vokal verschmilzt:

si ich nicht,	*tetu* wir nicht,
tu du nicht,	*tem(u)* ihr nicht,
te er, sie, es nicht,	*teve* sie nicht.

Anmerkung: Es ist dort, bei, drin, dran heißt *hena*, d. i. *ha* (von *hantu* der Ort) und *ena* der Ort hat. *hena ni uko* was ist dort los.

d) Imperfektum:

nekina (*na*) ich hatte (gehabt),
wekina (*na*) du hattest (gehabt),
ekina (*na*) er, sie, es, hatte (gehabt),
twekina (*na*) wir hatten (gehabt),
mwekina (*na*) ihr hattet (gehabt),
vekina (*na*) sie hatten (gehabt).

sekina	(*na*) ich hatte nicht (gehabt),	*tetwekina* (*na*)
twekina	,, usw.	*temwekina* ,,
tekina	,,	*tevekina* ,,

hekina (*na*) dort war, befand sich, *hekina* (*na*) *ibanda* dort war eine Hütte.

2. *kuoka* sein, werden.

a) Präsens:

Das Präsens von »sein« wird durch die einfachen persönlichen Fürwörter, wie sie beim Verbum stehen, ausgedrückt:

ni ich bin,	*si* ich bin nicht,
u du bist,	*tu* du bist ,,
e er, sie, es ist,	*te* er, sie, es ist ,,
tu wir sind,	*tetu* wir sind ,,
m ihr seid,	*tem* ihr seid ,,
ve sie sind.	*teve* sie sind ,,

b) Die III. Person Sing. und Plur. kann in der Bejahung und Verneinung im Präsens sowohl wie auch im Imperfektum noch durch eine zweite Form ausgedrückt werden. Sie lautet im Präsens *ni* für die III. Person Sing. und Plur. affirmativ und *si* für die III. Person Sing. und Plur. negativ. Diese letztere Form wird angewandt, wenn die Satzaussage durch ein Substantiv oder Adjektiv ausgedrückt ist. Ist die Satzaussage dagegen ein Adverb, so wird erstere Form angewandt.

ye ni mbaha er ist groß;
ye e hale er ist weit;
vantu ve hafuhi die Leute sind nahe;
vantu ava ni vedi diese Leute sind gut;
ve hio? wo sind sie?

vantu ava si vambuyaa diese Leute sind nicht meine Freunde;
vo teve hafuhi sie sind nicht nahe;
mbuyaa si mbaha mein Freund ist nicht groß;
vambuyaa si vabaha meine Freunde sind nicht groß.

c) Imperfektum:
neki ich war, ich bin gewesen,
weki du warst usw.,
eki (*neki*) er, sie, es war,
tweki wir waren,
mweki ihr waret,
veki (*neki*) sie waren.
seki ich war nicht, bin nicht gewesen,
tweki du warst nicht, usw.
teki (*seki*) er, sie, es war nicht,
tetweki wir waren nicht,
temweki ihr wart nicht,
teveki .(*seki*) sie waren nicht.

B. Einfache Zeiten.

1. Der Infinitiv.

a) Alle Zeitwörter endigen auf *-a* und nehmen, unserem »um zu« entsprechend, ein *ku* als Vorsilbe:

kutonga gehen, *kubiga* schlagen,
kukunda lieben *kutasa* opfern, anbeten, beten.

Wird das Verb konjugiert, so fällt das *ku* fort, und die Personalpräfixe treten an seine Stelle.

b) Der Infinitiv kann auch substantivisch gebraucht werden: *kula* das Essen, *kukunda* das Lieben, die Liebe.

Der Gebrauch dieses substantivierten Infinitivs ist nur bei einigen wenigen Verben beliebt. Meistens ist ein besonderes Substantiv vorhanden, so *ikundo* die Liebe.

c) Die Objektsfürwörter stehen zwischen dem *ku* und dem Stamm; sie lauten:

ni mir, mich, *tu* uns,
ku dir, dich, *mi m*(*u*) euch,
m(*u*) ihm, ihn, *va* sie.
kunikunda mich zu lieben,
kukubiga dich zu schlagen,
kumikusha euch zu begrüßen,
kuvadindisha sie wegzujagen.

2. Präsens.

a) Die persönlichen Fürwörter beim Verb lauten (für die erste Klasse) im Präsens:

Siehe S. 4.

Diese müssen beim Verb stehen, wenn auch das Subjekt noch besonders ausgedrückt ist:

muntu egwa der Mann (er) fällt,
vantu vegwa die Männer (sie) fallen.

b) Das Präsens hat im Chasu kein besonderes Merkmal. Die Fürwörter treten einfach vor den Stamm des Verbum:

nikunda ich liebe,
ukunda du liebst,
ekunda er, sie. es liebt,
tukunda wir lieben,
mkunda ihr liebt,
vekunda sie lieben.

c) Diese Form drückt das im Begriff stehen oder die noch nicht vollendete Handlung aus.

d) In der Verneinung werden die entsprechenden Fürwörter dem Stamm vorgesetzt:

sikunda ich liebe nicht,
tukunda du liebst nicht,
tekunda er, sie, es liebt nicht,
tetukunda wir lieben nicht,
temkunda ihr liebt nicht,
tevekunda sie lieben nicht.

Beispiele:

nidindika ich laufe. *mkunda?* liebt ihr? *vembiga* sie schlagen ihn. *etutanga* er ruft uns. *tweki hetu* wir waren bei uns zu Hause. *mweki hio?* wo wart ihr? *nekina na mbuyaa* ich hatte einen Kameraden. *simkunda* ich liebe ihn nicht. *temivona* er sieht euch nicht. *swi tu vabaha* wir sind groß. *nywi ni vadori* ihr seid klein. *eturatera* er folgt uns. *uendaze?* Was willst du? *hanini tufyoma* warum liest du nicht? *Ye ni mfumwa mbaha* er ist ein großer Häuptling. *Ye e kunu* er ist hier. *eia* er weint.

e) Außer der mit den verneinten Personalpronomina gebildeten Verneinung kann auch in jedem Tempus eine andere Form gebraucht werden, die nach dem einfachen Fürwort *-esi-* einschiebt. Diese Form drückt zugleich eine Einschränkung oder Begründung aus und lautet für das Präsens:

nesikunda ich liebe doch (zwar) nicht,
wesikunda du liebst doch (zwar) nicht,
esikunda er, sie, es liebt doch (zwar) nicht,
twesikunda wir lieben doch (zwar) nicht,
mwesikunda ihr liebt doch (zwar) nicht,
vesikunda sie lieben doch (zwar) nicht.

Anmerkung: Diese Form ist auch schon bei den Hilfszeitwörtern gebräuchlich:

nesi ich bin doch nicht,	*neseki* ich war doch (zwar) nicht,
wesi du bist doch nicht,	*weseki* usw.
esi er, sie, es ist doch nicht,	*eseki*
twesi wir sind doch nicht,	*tweseki*
mwesi ihr seid doch nicht,	*mweseki*
vesi sie sind doch nicht.	*veseki*
nesina ich habe doch nicht,	*nesekina* ich hatte doch nicht,
wesina usw.	*wesekina* usw.
esina	*esekina*
twesina	*twesekina*
mwesina	*mwesekina*
vesina	*vesekina.*

ha nini tutonga? nesikunda! warum gehst du nicht? Ich liebe es doch nicht. *Hanini tumbanža? nesi mganga!* warum heilst du ihn nicht? Ich bin doch kein Arzt. *Hanini tuzorire shuke? nesekina na hela!* warum hast du keinen Anzug gekauft? Ich hatte doch kein Geld. *nesikunda, mira ninetonga!* ich liebe es zwar nicht, aber ich werde gehen. *twesivona, mira tuneenda,* wir sehen es zwar nicht, aber wir werden es suchen.

Anmerkung: »Es« wird, falls unbestimmt, nicht ausgedrückt, also: *sivona* ich sehe es nicht usw.

3. Imperfektum.

a) Das Imperfektum beschreibt und schildert. Das Merkmal für diese Zeit ist *eki,* das zwischen Personalpronomen und Verbalstamm eingeschoben wird. Die Fürwörter verschmelzen auch hier zum Teil mit dem nachfolgenden Vokal:

nekikunda ich liebte,
wekikunda du liebtest,
ekikunda er, sie, es liebte,
twekikunda wir liebten,
mwekikunda ihr liebtet,
vekikunda sie liebten.

f) Die Verneinung laûtet:
sekikunda ich liebte nicht,
twekikunda du liebtest nicht,
tekikunda er, sie, es liebte nicht,
tetwekikunda wir liebten nicht.
temwekikunda ihr liebtet nicht,
tevekikunda sie liebten nicht.

c) Die Begründungsform lautet.
nesekikunda ich liebte doch nicht,
wesekikunda usw.
esekikunda
twesekikunda
mwesekikunda
vesekikunda.

twekitasa wir beteten. *esekikunda* er liebte es zwar nicht. *tevekitonga* sie gingen nicht. *mwesekigonda* ihr schriebt doch nicht. *ekishiga* er ließ zurück. *tevekitaga* sie warfen nicht weg. *esekibera* er verachtete doch nicht. *temwekikenža* ihr beendigtet nicht. *twekifwa* du starbst. *tevekiseka* sie lachten nicht. *tekiguha* er nahm. *nekihanda* ich pflanzte. *tetwekigwisha* wir ließen fallen. *vekirereha* sie sahen. *tevekikukunda* sie liebten dich nicht. *nekikuratera* ich folgte dir.

4. Futurum.

a) Das Merkmal der Zeit ist *-ne-*, das ebenfalls zwischen Stamm und Personalpronomen eingeschoben wird.

Daraus ergibt sich folgende Form:
ninekunda ich werde lieben,
unekunda du wirst lieben,
enekunda er, sie, es wird lieben,
tunekunda wir werden lieben,
mnekunda ihr werdet lieben,
venekunda sie werden lieben.

Anmerkung: Die erste Form lautet in der Konversation regelmäßig *nnekunda*, indem das *i* wegfällt.

b) Die Verneinung hat ein dreifaches Merkmal: 1. verneintes Personalpronomen; 2. ein darauffolgendes *-ka-*; 3. das End-*a* verwandelt sich in *e*.
sikakunde ich werde nicht lieben,
tukakunde usw.
tekakunde

tetukakunde wir werden nicht lieben,
temkakunde usw.
tevekakunde.

c) Die Begründungsform lautet:
nesikakunde ich werde es doch nicht lieben,
wesikakunde usw.
esikakunde
twesikakunda
mwesikakunde
vesikakunde.

tukatonge? hai sikatonge wirst du nicht gehen? nein ich werde nicht gehen. *venetonga?* werden sie gehen? *vesikakunde* sie werden es allerdings nicht lieben. *tukamratere?* wirst du ihm nicht folgen? *temkavaratere?* werdet ihr ihnen nicht folgen? *enemdindisha iki* er wird ihn jetzt vertreiben. *mnevavona?* werdet ihr sie sehen? *mnetuinka* ihr werdet uns geben. *temkavuke* werdet ihr nicht aufstehen? *tunevuka* wir werden aufstehen. *Eneza kunu!* er wird hierhin kommen. *Uneza mira?* du kommst aber doch! *mbwai, neza* laß nur, ich werde kommen.

Anmerkung: *mbwai* ist ein sehr häufig gebrauchtes Wort, immer in negativem Sinn. Die Übersetzung würde ungefähr lauten: »Laß nur gut sein«, »mach dir keine Sorge« oder auch »das widerfahre mir nur nicht!« z. B. *eta mzigo na kunu!* bring die Last her. *mbwai, uneeta!* schon gut, ich werde (sie) bringen. *heriko, tika mžigo!* vorwärts, trag die Last. *mbwai hai!* nein, das widerfahre mir nicht.

5. Perfektum.

a) Bei Bildung des Perfektum ist zwischen zweisilbigen sowie drei- und mehrsilbigen Verben zu unterscheiden. Alle drei- und mehrsilbigen Verben bilden ihr Perfektum auf *-e*, das an Stelle des End-*a* tritt.

b) Von den zweisilbigen bilden die Verben

auf:	*-ra*	ihr	Perfektum	auf:	*-rire,*
„	*-la*	„	„	„	*-lile,*
„	*-sha*	„	„	„	*-shiže,*
„	*-cha*	„	„	„	*-chiže,*
„	*-ža*	„	„	„	*-žiže,*
„	*-ya*	„	„	„	*-yiže.*

Alle anderen bilden ihr Perfekt auf *-ie.*

Ausnahmen: *kezya* begrüßen bildet *nikezizye*, *kaa* bleiben, sich aufhalten bildet *nikee*, doch ist auch *nikaie* gebräuchlich.

Im folgenden werden die Zeitwörter nach demStamm angeführt, man muß also, um den Infinitiv zu bilden, stets *ku-* davor setzen.

Beispiele:

a) *ratera* folgen	Perf. *niratere*,
togola loben	„ *nitogole*,
shinžia schlafen	„ *nishinžie*,
dindika laufen	„ *nidindike*,
harea machen	„ *niharee*,
b) *fora* graben	„ *niforire*,
sara schnell gehen	„ *nisarire*,
sara der Kuh Mist ans Euter reiben, daß das Kalb die Milch nicht aussaugt	„ *nisarire*,
zora kaufen	Perf. *nizorire*,
ela weiß werden	„ *nielile*,
tala zählen	„ *nitalile*,
kela übertreffen	„ *nikelile*,
vusha aufheben, aufwecken	„ *nivushiže*,
musha aufstellen	„ *nimushiže*,
fisha hinbringen	„ *nifishiže*,
risha hüten	„ *nirishiže*,
vecha vorbeigehen	„ *nivechiže*,
tonža wegbringen, schieben	„ *nitonžiže*,
huža schweigen	„ *nihužiže*,
banža heilen	„ *nibanžiže*,
kiža „	„ *nikižiže*,
rara verfluchen	„ *nirarie*,
cha verständig werden	„ *nichee*,
manya wissen	„ *nimanyiže*,
funya herausgeben, heraustreiben	„ *nifunyiže*,
minya ausdrücken	„ *niminyiže*,
vonya zeigen	„ *nivonyiže*,
tonga gehen	„ *nitongie*,
teta sagen	„ *nitetie*,
dika kochen	„ *nidikie*,
la essen	„ *nilie*,
gwa fallen	„ *nigwie*,

vona sehen *nivonie*. Nebenform: *nivwene* ich habe gesehen.

Anmerkung: Es scheint, daß auch bei den zweisilbigen, wenigstens bei einigen, die Möglichkeit vorhanden ist, ein Perfektum auf *e* zu bilden, doch verändert sich dann auch der Vokal der Stammsilbe in *e*:

kushala: ishalile oder *ishele* es ist übriggeblieben.

c) *nikundie* ich habe geliebt,
ukundie du hast geliebt,
ekundie er, sie, es hat geliebt,
tukundie wir haben geliebt,
mkundie ihr habt geliebt,
vekundie sie haben geliebt.

d) Die Verneinung lautet:
sikundie ich habe nicht geliebt,
tukundie usw.
tekundie
tetukundie
temkundie
tevekundie.

e) Die Begründungsform lautet:
nesikundie ich habe (es) doch nicht geliebt,
wesikundie usw.
esikundie
twesikundie
mwesikundie
vesikundie.

vembigie sie haben ihn geschlagen. *emirarie* er hat euch verflucht. *etuvonyiže* er hat uns gezeigt. *tevetongie* sie sind nicht gegangen. *teharee ndima* er hat nicht gearbeitet (nicht Arbeit gemacht). *iki vechee* jetzt haben sie Verstand bekommen. *ha nini tudindike?* warum bist du nicht gelaufen? *mbwai! nidindike* sag das nicht! ich bin gelaufen. *iguo nimibigie* gestern habe ich euch geschlagen. *yoo munibigie* heute habt ihr mich geschlagen. *twesikundie* wir haben es doch nicht geliebt. *Vazungu vevechiže?* sind die Europäer vorbeigekommen? *nižorire kižo* ich habe Essen gekauft. *vehužiže chwii* sie schwiegen vollständig. *mpombe yezuie nda* das Wasser ist vollständig übergelaufen. *etalile he vichaa* er hat an den Fingern gezählt. *mganga ekubanžiže* hat der Arzt dich geheilt? *izana silie kižo* vorgestern habe ich nicht gegessen. *nimkelile* ich habe ihn übertroffen.

6. Das historische Perfektum.

a) Das historische Perfektum berichtet oder meldet eine eintretende oder abgeschlossene Tatsache, ein Ereignis. Die Form kann auch häufig da angewandt werden, wo wir im Deutschen »schon« oder »bereits« einfügen.

b) Die Form hat das Merkmal *-a-* zwischen Fürwort und Stamm und keine besondere Endung. Nur Einsilbige können den letzten Vokal *-a* in *-i* verwandeln z. B. *azi* und *aza* er ist da. Die Verneinung wird mit dem einfachen Perfektum gebildet.

c) *nabiga* ich habe geschlagen,
wabiga du hast geschlagen,
abiga er, sie, es hat geschlagen,
twabiga wir haben geschlagen,
mwabiga ihr habt geschlagen,
vabiga sie haben geschlagen.

d) Das historische Perfektum kann in manchen Fällen, besonders bei abstrakten Verben, in der Bedeutung dem Präsens gleichkommen:
nakunda ich liebe (ich habe lieben gelernt),
namanya ich weiß (ich habe das Verständnis bekommen),
natonga ich gehe (jetzt) [eintretende Tatsache]
naaroka ich kehre zurück " "
navuka ich befinde mich wohl (habe m. bis heute w. gef.). *Ezie? ee! azi* ist er gekommen? Jawohl, er ist gekommen. *vavecha!* sie sind (bereits) vorbei. *twavabiga* wir haben sie geschlagen. *mcheku wakwe afwi!* seine Mutter ist tot. *Simvona Kajembe, ni ni? atonga Kihurio!* ich sehe den Kajembe nicht, wie kommt das? Er ist nach Kihurio gegangen. *Mfumwa, twazi!* Häuptling, wir sind gekommen. *kintu changu ni hio?* wo ist mein Ding? *vakifisa* sie haben es versteckt. *vamanya* sie wissen es (schon). *mwakoma mbuži?* habt ihr die Ziege (bereits) getötet? *ee, twaikoma* ja, wir haben sie getötet.

7. Plusquamperfektum.

a) Diese Zeitform vereinigt die Merkmale des Imperfektum und des Perfektum in sich. Auch die Regeln über die verschiedene Bildung des Perfekts bei Zwei- und Mehrsilbigen finden hier Anwendung. Das Plusquamperfektum wird oft mit »*aho kale*« oder »*kale*« »früher« eingeleitet. Es steht aber auch an Stelle des deutschen Imperfektum, wenn nicht ausdrücklich auf die Fortdauer der Nebenhandlung hingewiesen wird[1]).

[1]) S. Nachtrag 2.

b) *nekikundie* ich hatte geliebt, ich liebte,
wekikundie du hattest geliebt,
ekikundie er, sie, es hatte geliebt,
twekikundie wir hatten geliebt,
mwekikundie ihr hattet geliebt,
vekikundie sie hatten geliebt.

c) *sekikundie* ich hatte nicht geliebt, ich liebte nicht,
twekikundie usw.
tekikundie
tetwekikundie
temwekikundie
tevekikundie.

Die Begründungsform lautet:
nesekikundie ich hatte doch nicht geliebt,
wesekikundie usw.
esekikundie
twesekikundie
mwesekikundie
vesekikundie.

twekizorire wir hatten gekauft. *twekitagie* wir hatten weggeworfen. *nesekimrarie* ich hatte ihn doch nicht beschimpft. *twekitongie* wir waren gegangen. *tetwekimanyiže* wir hatten (es) nicht gewußt. *tevekivechiže* sie waren nicht vorbeigegangen. *mwekidindike* ihr waret gelaufen. *tekituvonyiže* er hatte uns nicht gezeigt. *aho kale twekitongie* früher waren wir gegangen. *mwesekiharee ndima* ihr hattet doch keine Arbeit gemacht! *hanini tevekihužiže* warum hatten sie nicht stillgeschwiegen? *sekitongie mpoa* ich war nicht leise gegangen. *wekivushiže* du hattest geschwiegen. *mwekitonžiže* ihr hattet weggebracht. *tevekikundie* sie hatten nicht geliebt.

8. Der Konjunktiv.

a) Der Konjunktiv wird gebildet, indem man statt des End-*a* ein -*e* an das Verb anhängt. Diese Form gilt für alle Zeiten:
nikunde daß ich lieben, lieben soll, möchte,
ukunde daß du liebtest, du sollst lieben etc.,
akunde daß er liebe, lieben soll etc.,
tukunde daß wir lieben, laßt uns lieben,
mkunde daß ihr liebet, ihr sollt lieben,
vakunde daß sie lieben, sie müssen lieben.

b) Die Verneinung wird durch ein dem einfachen Fürwort nachgesetzten *-si-* gebildet:

nisikunde daß ich nicht liebe, ich soll nicht lieben,
usikunde usw.
asikunde
tusikunde
musikunde
vasikunde.

Anmerkung: Diese Form wird auch gebraucht, wenn wir im Deutschen den Infinitiv mit ohne — zu gebrauchen: *niendie nisivone* ich habe gesucht ohne zu finden, *etanžiže asiinkwe* er hat gebeten ohne zu bekommen.

c) Außerdem besteht noch eine Form mit eingeschobenem *-na-*, deren man sich häufig in der indirekten Rede bedient:

ninakunde ich soll, muß lieben,
unakunde du sollst, mußt lieben,
anakunde er soll, muß lieben,
tunakunde wir sollen, müssen lieben,
mnakunde ihr sollt, müßt lieben,
vanakunde sie sollen, müssen lieben.

Anmerkung[1]): Im Passivum wird das *na* vorangestellt und das Subjekt folgt hernach:

nautemwe er (der Baum) möge gefällt werden,
naachungwe er (der Mann) möge gebunden werden.

d) Die *re*-Form hat konjunktivische Bedeutung, aber schließendes *a*:

nzo uremkiža »komm und heile ihn«,
tonga uremriha »geh und bezahle ihn«.

e) »daß«, »damit« heißt »*iti*«: »*umwiri iti atonge* sage ihm, daß er gehe. »daß nicht«, »damit nicht«, »bevor« kann auch durch eine Verbindung mit »*kuza*« »kommen« und einem anderen Verbstamm ausgedrückt werden:

nitonga, nisizebigwa ich gehe, damit ich nicht geschlagen werde. *ze* ist Konjunktiv von *kuza. umsembe, asiekubiga* bitte ihn um Verzeihung, bevor er dich schlägt. Das *z* kann immer wegfallen. *umunke kižo asiafikwa* gib ihm Speise, daß er nicht ermüdet. Auch *-zea-* kann eingeschoben werden: *asizeafikwa.*

Bejahend lautet die Form »auf daß«, »um zu«, und zwar wird in diesem Falle und in der Frage die Form mit *ze* oder *e* gebildet, während die *za* oder *a* Form andeutet, daß man im Begriff steht,

[1]) S. Nachtrag 3.

die Tätigkeit auszuüben: *enirire iti nitonge nizembiga* (*niembiga*) er sagte mir, ich sollte gehen, um ihn zu schlagen. *nievika hio?* wo soll ich es hinlegen. *niavika* ich bin im Begriff (es) wegzulegen. *tonga umkome* geh' ihn zu töten. *nairwa iti nitonge* mir wurde gesagt, ich solle gehen. *uvaire vanadindike* sage ihnen, sie sollten laufen. *tutonge asizetuvona* laßt uns gehn, bevor er uns sieht. *umunke luhusa, asizeaiva wa* gib ihm Erlaubnis (entlaß ihn), bevor er wieder stiehlt. *umwire anadindike, asiemsova Mzungu* sage ihm, er solle laufen, damit er den Europäer nicht verfehle. *wayua hi?* wo gehst du hin? *nizamkusha mbuyaa* ich bin auf dem Wege, meinen Freund aufzusuchen. *niemtanga ani?* wen soll ich rufen? *vanaeta kižo* sie sollen Essen bringen. *nizaeta* ich werde es bringen. *heriko, mbuyaa, tutonge* vorwärts, Freund, laßt uns gehen. *hevai tunetonga* jawohl, wir werden gehen.

9. Der Imperativ[1]).

a) Streicht man von dem Infinitiv das *ku* weg, so hat man den Imperativ in der Einzahl:

biga schlage,
dindika lauf,
tonga gehe,
imba singe.

b) Eine etwas höflichere Befehlsform wird mit der II. Person Sing. des Konjunktivs gebildet:

ubige du mögest schlagen,
udindike „ „ laufen,
utonge „ „ gehen,
uimbe „ „ singen.

c) Die Mehrzahl wird durch Anhängen von *-ni* an den Stamm gebildet:

bigani schlagt,
dindikani lauft,
tongani geht,
imbani singt.

d) Mit einem Objekt verbunden wird in der Einzahl die Konjunktivform gebraucht und in der Mehrzahl die Form mit *-ni*, wobei sich jedoch das Stamm-*a* in *e* verwandelt:

(*u*)*mbige* schlage ihn,
(*u*)*mtange* rufe ihn,

[1]) S. Nachtrag 4.

(u)vaire sage ihnen,
(u)tujenže hilf uns.

Anmerkung: Das persönliche Pronomen *-u* kann auch wegfallen, besonders beim schnellen Sprechen.

vabigeni schlagt sie,
mdindisheni vertreibt ihn,
varatereni folgt ihnen,
tujenženi helft uns.

Anmerkung: *za* kommen bildet *zo, nzo* komm und *zoni, nzoni* kommt.

In der Verneinung wird nur der verneinte Konjunktiv angewandt:

usimbige schlage ihn nicht,
msivaratere folgt ihnen nicht,
usivatange ruf sie nicht,
msimwire sagt (es) ihm nicht.

Anmerkung: Will man sich von vornherein gegen einen Widerspruch verwehren, so braucht man gern das Futurum als Befehlsform, z. B. *iki iki unetonga* jetzt sofort wirst du gehen.

C. Zusammengesetzte Zeiten.

Da, wo wir im Deutschen gewöhnlich Konjunktionen oder adverbieile Ausdrücke gebrauchen, bedient sich der Mwasu mit Vorliebe zusammengesetzter Verbformen, in denen oft eine kleine, eingeschobene Silbe die entsprechende Präposition oder das Adverb vertritt [1]). So kann z. B., wie wir schon sahen, »schon«, »bereits« durch das historische Perfektum wiedergegeben werden. Andere derartige Formen lauten:

1. »zwar«

wird durch den Infinitiv mit nachfolgender Verbform ausgedrückt:

kuza nizie, mira mžigo sikatike ich bin zwar gekommen, aber eine Last werde ich nicht tragen. *kuvona nimvonie, mira sikamrengehe* ich habe ihn zwar gesehen, aber ich werde ihn nicht verraten.

In der Verneinung wird entweder nach dem Infinitiv das Verb verneint oder folgende Form gebraucht:

[1]) Doch vgl. *iti* in der Bedeutung »weil«, z. B. *emkunda iti ni mwana wa͡we* er liebte ihn, weil es sein Kind ist.

nesitekunda ich liebe, liebte zwar nicht,
wesitekunda usw.
esitekunda
twesitekunda
mwesitekunda
vesitekunda.

kukunda sikunda mira nagwirwa ich liebe (es) zwar nicht, aber ich bin gegriffen worden. *nesitemtanga, mira azi mwenye* ich habe ihn zwar nicht gerufen, aber er ist selbst gekommen.

Anmerkung: Wird die Form mit dem Infinitiv gebraucht, so kann das Objekt entweder beim Infinitiv und der nachgestellten Verbform stehen oder nur bei letzterer:

Kumvona (*kuvona*) *nimvonie* ich habe ihn zwar gesehen.

Beispiele:

kuteta nitetie iti uze, mira tuzie ich habe zwar gesagt, du möchtest kommen, aber du bist nicht gekommen. *nesiteteta mira nabigwa* ich habe zwar nicht gesprochen, aber ich bin geschlagen worden. *kukunda nikundie, mira siguhie* ich habe es zwar geliebt, aber ich habe es nicht genommen. *kubana ebanie, mira nnemshiga* er hat zwar gefehlt, aber ich werde ihm verzeihen. *vesitenibiga, mira veniberire* sie haben mich zwar nicht geschlagen, aber mich verspottet. *nesitemvona mwenye, mira mbuyaa emvonie* ich habe ihn zwar nicht selbst gesehen, aber mein Freund sah ihn. *kuasa nimwasie, mira tefwie* ich habe ihn wohl getroffen, aber er ist nicht gestorben.

2. Die *ra*- oder Wiederholungsform.

Um eine Tätigkeit als wiederholt ausgeübt zu bezeichnen, fügt man ein *-ra* für Präsens und Futurum und ein *-re* für das Perfektum ein.

a) Präsens[1]):
nirakunda (*ndakunda* siehe Laute S. 2) ich liebe wieder,
urakunda du liebst wieder,
erakunda er, sie, es liebt wieder,
turakunda wir lieben wieder,
murakunda ihr liebt wieder,
verakunda sie lieben wieder.

b) Futurum:
nnerakunda ich werde wieder lieben,
unerakunda du wirst „ „

[1]) S. Nachtrag 5.

enerakunda er wird wieder lieben,
tunerakunda wir werden „ „
munerakunda ihr werdet „ „
venerakunda sie werden „ „

c) Perfektum:
nirekunda (*ndekunda* siehe Laute S. 2) ich habe wieder geliebt,
urekunda du hast wieder geliebt,
erekunda er hat wieder geliebt,
turekunda wir haben wieder geliebt,
murekunda ihr habt wieder geliebt,
verekunda sie haben wieder geliebt.

Anmerkung: Meistens wird zur Verstärkung noch ein »*wa*« »wieder« dem Verb vor- oder nachgestellt. In einfachen nackten Sätzen muß dieses »*wa*« immer nachstehen. Alleinstehend kann die Form auch in der Bedeutung der einfachen Form gleichkommen.

Beispiele:

Iguo nimbigie na iki wa ndambiga gestern schlug ich ihn (habe ich ihn geschlagen) und jetzt schlage ich ihn wieder. *Iguo nimvonie, na yoo nneramvona wa* gestern habe ich ihn gesehen und heute werde ich ihn wieder sehen. *Izana nimbigie na iguo ndembiga wa* vorgestern schlug ich ihn und gestern habe ich ihn wieder geschlagen. *Uneza yoo? ee, nneraza!* kommst du heute? jawohl, ich werde (wieder) kommen. *ndakwira wa* ich sage es dir noch einmal. *erateta wa* er sagt es schon wieder. *urevuka, ndevuka* (Perf.) geht es dir gut, es geht mir gut. *Iguo evechiže kunu na yoo erevecha wa* gesterr. ist er hier vorbeigegangen und heute ging er wieder vorüben *Muntu uu ni mwangi, iguo ehunduke he ntambo yakwe na yavo enerazoka wa* dieser Mensch ist ein Wandervogel (Bummler); gestern ist er von seiner Reise zurückgekehrt, und morgen wird er schon wieder reisen.

3. Die „noch nicht" Form.

a) Um eine Tätigkeit als noch nicht ausgeführt oder eingetreten inzustellen, wird nach dem verneinten Fürwort ein *-na-* eingeschoben. Die Form lautet:

tenabiga er, sie, es hat noch nicht geschlagen,
tetunaimba wir haben „ „ gesungen,
sinatasa ich habe „ „ gebetet,
tunatonga? bist du „ „ gegangen?

Anmerkung: Bei den Einsilbigen kann die Endung auch *-i* lauten: *sinali* ich habe noch nicht gegessen. *tenazi* er ist noch nicht gekommen.

b) Außerdem besteht noch eine nach obiger Regel gebildete Form mit dem Stamm *-ti*, auf die der bloße Infinitiv oder der Konjunktiv folgt:

sinati kula	oder	*nile,*
tunati kumanya	„	*umanye,*
tevenati kuvona	„	*vavone.*

Dieses *-ti* richtet sich wie auch die Verben nach dem zugehörigen Subjekt. Alleinstehend heißt es »noch nicht« wie das Kisuaheli »*bado*«.

tunali? hai, sinati kula! hast du noch nicht gegessen? nein, ich habe noch nicht gegessen. *temnati kutema muti?* habt ihr den Baum noch nicht gefällt? *hai, tetunati* nein, noch nicht. *afika, hai tenati!* ist er angekommen? nein, noch nicht. *tetunali* wir haben noch nicht gegessen. *temnati mulase* ihr habt noch nicht gebetet.

4. Adverbiales *-eki* (für alle Zeiten).

a) Es bezeichnet die Gleichzeitigkeit der Haupt- und Nebenhandlung. Die Form kann in der Bedeutung dem Partizipium gleichkommen, wird im Deutschen auch mit »indem«, »wenn« eingeleitet:

nekikunda	wenn ich liebe, indem ich liebe, liebend,	
wekikunda	„ du liebst	usw.
ekikunda	„ er liebt	
twekikunda	„ wir lieben	
mwekikunda	„ ihr liebt	
vekikunda	„ sie lieben.	

b) Die Verneinung wird mit eingeschobenem *ekisa* gebildet:

nekisakunda wenn ich nicht liebe,
wekisakunda usw.
ekisakunda
twekisakunda
mwekisakunda
vekisakunda.

5. „Selbst wenn" [1])

wird im Chasu durch »*neri*« »auch« ausgedrückt, dem obige Form mit eingeschobenem *-eki* folgt:

[1]) S. Nachtrag 6.

Neri nekikubiga, tukashige kuiva selbst wenn ich dich schlage, wirst du das Stehlen nicht lassen. *Neri nekimunka muti, enefwa* selbst wenn ich ihm Arznei gebe, wird er sterben. *neri nekifunya marupia, tekatage,* selbst wenn ich bezahlen will (Rupien herausgeben), wird er es nicht verkaufen. *nivonie simba yekitoroka* ich sah einen fliehenden Löwen. *ezie hangu ekiia* er kam zu mir, indem er weinte. *neri ekinywa vujiwa vudori eengea* selbst wenn er nur ein wenig Wein trinkt, wird er betrunken. *nekimvona, nagwirwa ni fole* wenn ich ihn sehe, fürchte ich mich (werde ich von Furcht ergriffen). *nekiia enesikia* wenn ich schreie, wird er es hören. *neri nekitanža tekaninke* selbst wenn ich bitte, wird er mir es nicht geben. *neri nekimbiga enenibera* selbst wenn ich ihn schlage, verspottet er mich.

6. Die zusammengesetzte *ra*-Form.

Eine weitere, mit *ra* una dem Merkmal der Zeit gebildete 'orm ist im Präsens und Futurum meist konditional, im Imper- :ktum temporal. Die Form wird im Deutschen gewöhnlich mit en Konjunktionen »wenn«, »als« eingeleitet.

a) Präsens (konditional):

narakunda	wenn ich liebe,
warakunda	„ du liebst,
arakunda	„ er liebt,
twarakunda	„ wir lieben,
mwarakunda	„ ihr liebt,
varakunda	„ sie lieben.

b) Imperfektum (temporal.):

nekirakunda als ich liebte, geliebt hatte,
wekirakunda usw.
ekirakunda
twekirakunda
mwekirakunda
vekirakunda

c) Futurum (temporal.), das *-ra-* kann auch fehlen:

nekine(ra)kunda wenn ich lieben werde,
wekinerakunda usw.
ekine(ra)kunda
twekinerakunda
mwekinerakunda
vekinerakunda.

d) Die Verneinung wird wie bei »Adverbiales *eki*« gebildet (siehe S. 20): *nekisakunda*, *wekisakunda* usw. Außerdem besteht noch eine zweite Form mit eingeschobenem *-sire-*:

nisirekunda wenn, falls ich nicht liebe,
usirekunda usw.
esirekunda
tusirekunda
musirekunda
vesirekunda.

narasikia ngoma, *nimanya iti mfumwa azi* wenn ich die Trommel höre, weiß ich, daß der Häuptling gekommen ist. *araia*, *tunemkoma varavecha*, *tunevatanga* wenn sie vorübergehen, werde ich sie anrufen. *mwaraturengeha he mfumwa*, *mnela vwasi* wenn ihr uns beim Häuptling verratet, werdet ihr Strafe bekommen (Mühe, Trübsal essen). *nekirambiga*, *vavee akaza* als ich ihn schlug, kam sein Vater. *twekiravona vantu vetu*, *tukazihirwa* als wir unsere Leute sahen, waren wir froh. *ekiravona vavee*, *edindike*, *twekineravavona*, *tunevaira* wenn wir sie sehen werden, werden wir es ihnen sagen. *narala vusavi ninefwa* wenn ich Gift esse, muß ich sterben. *msireasa hala*, *sikaguhe kintu iki* wenn ich dorthin nicht treffen werde, werde ich dieses Ding nicht nehmen (dürfen). *twekisavona* (*tusirevona*) *kišo iki*, *tunefwa* wenn wir nicht gleich Speise bekommen, werden wir sterben *mwekisatonga* (*musiretonga*) *fiafia*, *temkazane naye* wenn ihr nicht schnell geht, werdet ihr nicht mit ihm zusammen kommen.

7. »Pflegen«.

a) Soll das Gewohnheitsmäßige einer Handlung ausgedrückt werden oder überhaupt eine Tätigkeit in besonderer Weise hervorgehoben werden, so wird zwischen *ku-* und den Stamm des Verbum ein *ra* eingefügt und an das Verb oder das letzte Wort im betreffenden Satzteil ein *-o* angehängt:

Vaasu kuraimao die Wapare pflegen zu ackern. *Vashambaa kuravinao* die Waschambaa pflegen zu tanzen. *muntu u kurabiga vanao* dieser Mensch pflegt die Kinder zu schlagen *muntu uu kurabiga futio* dieser Mann ist ein guter Schütze (*kubiga futi* Gewehrschießen). *mbwange uu kuralao* der Knabe ist ein Esser.

b) Als Verneinung dient gewöhnlich die einfache Form, die noch durch das Wörtchen »*neri*« »auch nicht ein wenig« verstärkt werden kann:

Valungwana vesiima neri die Vasuaheli ackern ganz und gar nicht. *mwana uu teia neri* der Junge schreit absolut nicht. *tevemikunda neri* sie lieben euch durchaus nicht.

8. Erzählungsform.

Um eine Erzählung fortzuleiten, wird anstatt des Merkmals der Zeit das Wörtchen *-ka-* eingefügt. Im Deutschen werden die Präpositionen »und«, »darauf« u. a. gebraucht:

nikakunda und ich liebte, wollte,
ukakunda „ du liebtest, wolltest,
akakunda „ er liebte, wollte,
tukakunda „ wir liebten, wollten,
mkakunda „ ihr liebtet, wolltet,
vakakunda „ sie liebten, wollten.

mweži wa iguo tuzokie Mamba tukavona mpishi tukamkomu vorigen Monat reisten wir nach Mamba und sahen einen Leopard und töteten ihn. *iguo nimbigie nžoe yangu akanigwisha* gestern schlug ich meinen Esel, darauf warf er mich ab. *tukadika kižo tukala* wir kochten Speise und aßen dann. *nikabiga futi ideje ikafa* ich schoß und der Vogel starb. *akafinga luvwi akatonga* darauf schloß er die Tür und ging weg. *vakala vakaguta* sie aßen und wurden satt.

9. Die Konditionalform.

Sie wird angewandt, wenn man ausdrücken will, daß eine Handlung unter gewissen Bedingungen eintreten würde oder eingetreten wäre. Es bestehen zwei Formen: eine mit dem Vorsatz von (*n*)*anga* für das Präsens, die andere mit dem Vorsatz von (*n*)*angari* für das Imperfektum gebildet. Auf beide folgt das Plusquamperfektum und in der zweiten Satzhälfte das Imperfektum. Doch besteht keine scharfe Grenze zwischen *nanga* und *nangari*. Beide können beliebig für Präsens und Imperfektum gebraucht werden. Die Bedeutung ergibt sich dann aus dem Zusammenhang. So lautet:

Nanga nekimanyiže iti mfumwa eneza sekitonga wenn ich wüßte, daß der Häuptling heute käme (kommen wird), würde ich nicht gehen. *Nanga nekimanyiže iti mfumwa azi*

sekitonga wenn ich gewußt hätte, daß der Häuptling gekommen wäre, würde ich nicht gegangen sein. *nangari nekimanyiže, iti mfumwa eneza sekitonga* wenn ich gewußt hätte, daß der Häuptling heute kommen würde, wäre ich nicht gegangen. *nanga twekininkie, sekiguha* wenn du es mir nicht geben würdest, würde ich es nicht nehmen. *nanga wekimbigie ekikuuma* wenn du ihn geschlagen hättest, hätte er dich gebissen. *kai twekimtangie, tekihunduka* wenn du ihn nicht gerufen hättest, wäre er nicht zurückgekehrt. *nanga vekimanyiže iti ni aha vekiza kunikezya* wenn sie wüßten, daß ich hier wäre, würde sie kommen, mich zu begrüßen. *nanga twekijutie nzii, težekichika* wenn du die Schnur nicht straff spannen würdest, würde sie nicht zerreißen. *nangari tekinibigie, sekiahaa* wenn er mich nicht geschlagen hätte, wäre ich nicht weggelaufen.

10. Die *Ta*-Form.

a) Eine weitere Form mit eingeschobenem *-ta-* gibt unser deutsches »wohl« wieder:

utatonga? du gehst wohl?
twatafika? wir sind wohl angekommen?
wataia? du hast wohl geweint?
mfumwa etaza? der Herr kommt wohl?
mfumwa ataza? der Herr ist wohl gekommen?

b) In der Bejahung kommt dies *ta* dem deutschen »schon«, »allerdings« gleich:

utatonga kana utaza? hai nitaza du gehst wohl oder willst du wohl kommen? nein, ich komme schon. *utazoka iki? nitazoka, mira nnehunduka yavo* du reisest jetzt wohl? ich reise allerdings, werde aber morgen zurückkommen. *nekitambiga mira nimkundie* ich schlug ihn allerdings, aber ich liebe ihn (doch).

c) Im Imperfektum und Futurum kann man in der Frage dies *ta* nur gebrauchen, wenn man bereits weiß, daß der betreffende mit dem zu befragenden Gegenstand beschäftigt war:

wekitazoka? du reistest wohl? (ich sah ihn vorbeigehen!) *wekitambiga?* du schlugst ihn wohl? (ich sah, wie er ihn suchte). *wekitamtuma?* du sandtest ihn wohl? (ich hörte ihn rufen). *unetambiga* du wirst ihn wohl schlagen. *ee ninetambiga* ich werde ihn wohl schlagen müssen. *ninetamhunduа* ich werde ihn wohl zurückbringen müssen.

11. Die *Te*-Form.

a) Dieses *-te-* ist ungefähr soviel wie unser deutsches »wirklich«, »in der Tat«. Präsens und Perfektum sind gleich.

utemvona? hast du ihn wirklich gesehen? ich habe ihn in der Tat gesehen. *wekitemunka ee, nekitemunka* hast du es ihm wirklich gegeben? in der Tat! *wekiteia?* hast du wirklich geweint. *utembiga?* hast du ihn wirklich geschlagen?

b) Im Imperfektum heißt die Form auch »wohl« und ergänzt die *ta*-Form:

wekitezoka? du bist wohl gereist? *wekitembiga?* du schlugst ihn wohl? *wekiteharea ndima?* du hast wohl gearbeitet?

Anmerkung: Die *»te«* und *»ta«* Form werden beide meist in der Frage angewandt.

D. Consecutio Temporum.

Auch im Chasu haben wir eine genaue Folge der Zeiten zu beobachten. Über den Wert der einzelnen Zeiten merke man folgendes:

1. Historisches Perfektum und Imperfektum.

a) Das historische Perfekt berichtet und meldet eine eintretende oder abgeschlossene Tatsache oder ein Ereignis.

b) Das Imperfektum beschreibt und schildert Zustände und Handlungen von unbestimmter Dauer, eine Sitte oder Gewohnheit.

2. Dieselben im Satze.

Im Satze bezeichnet

a) Das Historische Perfektum einen Fortschritt in der Erzählung, die Hauptpunkte, in die man das Geschehene zusammenfaßt; man schiebt hier meist das *ka* der Erzählung ein und fragt: was geschah nunmehr?

b) Das Imperfektum eine Unterbrechung der Erzählung und ein Verweilen bei den begleitenden Umständen, die man schildert; man fragt: was war?

Beispiele:

1 a. *Bonifasio atema muti ula* Bonifacius fällte jenen Baum (hat gefällt); historische Tatsache. *Mfumwa azi* der Häuptling ist da. *Vaherwa* sie sind überwunden. *Atonga* er ist bereits gegangen. *Nyumba yagwi* das Haus ist umgefallen. *Vakea vafungwa* die Diebe sind gebunden.

1 b. *Vadachi vekitasa muti* die Deutschen beteten einen Baum an (Sitte). *Valungwana vekitaga vafwi, Vanyamwezi vekifora mbira* die Wasuaheli warfen die Toten weg, die Wanyamuesi gruben ein Grab. *mwekiteaze?* womit wart ihr beschäftigt? *twekiharea ndima* wir waren am Arbeiten.

2. *Ngoma na Kihoko vakatonga kishamba vakachunga vantu vasano. Uko kishamba hekina mfumwa mbaha, na mfumwa ula tekikunda iti vantu vakwe vachungwe.* Ngoma und Kihoko gingen nach Usambara und banden 5 Leute. Usambara hatte einen großen Häuptling, und dieser Häuptling liebte (es) nicht, daß seine Leute gebunden wurden.

3. Das Imperfektum

steht dann, wenn eine Handlung im Gange war, als eine andere eintrat. Die eintretende Handlung wird durch die Erzählungsform mit *ka* ausgedrückt:

Vaasu vekivina, vakavona Vamasai die Wapare waren gerade beim Tanz begriffen, als sie die Massai sahen. *Nekironga ndima aha Kihurio, iduda likaza* ich arbeitete hier in K., als die Pocken ausbrachen (kamen).

4. Das Perfektum

drückt auch eine abgeschlossene Tatsache aus, aber dient vorwiegend zur Darstellung unlängst erlebter Ereignisse, besonders bei Zeitangaben wie heute, gestern, vorige Woche, letztes Jahr usw.:

Iguo tutongie Mamba gestern gingen wir nach Mamba. *Ndisha ya izana vavee Mbalu efwie* vorvorige Woche ist der Vater vom Mbalu gestorben. *Mwaka wa iguo tutongie Mombo* voriges Jahr sind wir nach Mombo gegangen. *Kajembe atonga kale, mira vo vetongie izana* Kajembe ist schon früher gegangen, aber sie gingen vorgestern.

E. Die Verbalstämme.

1. Das Passivum.

a) Das Passivum wird durch ein dem End-*a* des Zeitworte vorgesetztes -*w* ausgedrückt:

kubigwa geschlagen werden von *kubiga*,
kuguhwa genommen werden „ *kuguha*,

kusongowa gespitzt werden von *kusongoa,*
kukwewa bestiegen werden „ *kukwea,*
kuhajiwa gefegt werden „ *kuhajia.*

Demnach würden die Formen lauten:

Präsens: *nikundwa* ich werde geliebt,
Imperfektum: *nekikundwa* ich wurde geliebt,
Futurum: *ninekundwa* ich werde geliebt werden,
Hist. Perfektum: *nakundwa* ich werde geliebt.

b) Das Passivum Perfecti und Plusquamperfecti wird nicht vom Infinitiv Passivi gebildet, sondern vom Perfect. Activi, z. B.:

kutagwa weggeworfen werden bildet *nitagiwe* (von *nitagie* Perf. Akt.) ich bin weggeworfen worden. *nibigiwe* (von *nibigie* Perf. Akt.) ich bin geschlagen worden, also n i c h t im Perf. Pass.: *nitagwie* oder *nibigwie.*
nivushižwe ich bin aufgehoben worden,
niraterwe ich bin verfolgt worden,
nifininkirwe ich bin zugedeckt worden,
ekelilwe er ist übertroffen worden,
tuwechižwe wir sind übertroffen worden.

Ebenso wird demnach das Plusquamperfektum gebildet: *nekivushižwe, twekikelilwe* usw.

Anmerkung 1: Einige Verben werden im Gegensatz zum Deutschen im Passiv persönlich konstruiert:

nitetwa es wird über mich gesprochen (ich werde gespr.). *nifwiwe ni mwanangu* mir ist mein Sohn gestorben. *msekiwe* es ist über mich gelacht worden. *tuinkiwe shuke* man hat uns Kleider geschenkt.

Dies gilt für das Passivum sämtlicher Applikativformen, siehe diese!

Anmerkung 2: Das »von« beim Passiv wird durch *ni* wiedergegeben: *nabigwa ni muntu uu* ich bin von diesem Mann geschlagen worden.

Beispiele:

muntu ula agwirwa jener Mann ist gegriffen worden. *nyumba žatagwa* die Häuser sind verkauft. *muti utemwa* der Baum wird gefällt. *vantu vakintanywa* die Leute sind zusammengebracht worden. *barua teinagondwa* der Brief ist noch nicht geschrieben worden. *ekivonwa enechungwa* wenn er gesehen wird, wird er gebunden werden. *Iki tutetwa* jetzt wird über uns gesprochen. *tekagwirwe* er wird nicht ergriffen werden.

2. Die applikative Form.

a) Bei dieser Form bezieht sich die durch das Verb ausgedrückte Tätigkeit auf eine Person oder Sache. Sie wird durch ein dem End-*a* vorgesetztes -*i* gebildet. Im Deutschen werden hier die Präpositionen »für, vor, bei« u. a. gebraucht:

shiga übriglassen,	*shigia*	für	jem.	überlassen,
kwea heraufsteigen,	*kweia*	„	„	aufsteigen,
tela sprechen,	*telia*	„	„	sprechen,
gwa fallen,	*gwia*	vor	„	niederfallen,
vuka aufstehen'	*vukia*	„	„	aufstehen,
ela bringen	*elia*	für	„	bringen,
hajia fegen,	*hajiia*	„	„	ausfegen,
imba singen,	*imbia*		„	besingen.

b) Endigt das Verbum auf *ya*, *ja*, *ža* oder *sha*, so lautet die applikative Endung -*iža*:

vusha aufheben,	*vushiža*	für	jem.	aufheben,
kintanya sich versammeln	*kintanyiža*	„	„	sammeln,
tereja zuhören,	*terejiža*	„	„	zuhören,
seža herunterlassen,	*sežiža*	„	„	herunterlassen
risha hüten,	*rishiža*	„	„	hüten,
tanya auseinanderbringen,	*tanyiža*	„	„	auseinander-bringen

c) Ist die Endung -*ra*, so lautet die Applikativform -*rira*

kufora graben,	*kuforira*	für	jem.	graben,
vira aufschmieren,	*virira*	„	„	aufschmieren,
zura auswählen,	*zurira*	„	„	auswählen.

Auch sonst erscheint häufig -*era*, -*ira*, z. B.:

dofa »tropfen«, *chanidofera* »es hat mich vollgetropft«,
teka »verloren gehen«, *chanitekera* »es ist mir verloren gegangen
konta »klopfen«, *kontera* »einklopfen, eintreiben«,
biga »schlagen«, *bigira* »einklopfen, einschlagen«,
tela »sprechen«, *telera* »gackern«,
seka »lachen«, *sekerera* (mit zweimaliger Anfügung von -*era* »etwas belachen«,
tufa »schützen«, *tufira* »jemand beschützen«.

d) Die Endung -*la* verwandelt sich bei dieser Form in *lila*:

pitula umdrehen,	*pitulila*	für	jem.	umdrehen,
ńola ausreißen,	*ńolila*	„	„	ausreißen,
tala zählen,	*talila*	„	„	zählen.

Anmerkung 1: *la* essen bildet *lia* für jem. essen.

Anmerkung 2: Bei der Bildung des Perfektum ist zu merken, daß alle applikativen Formen ihr Perfektum auf *ie* bilden, das an Stelle des End-*a* trifft; nur die unter b) aufgeführten Verben bilden ihr Perfektum durch Verdopplung des *i* in der Endung *iža*:

nikushigiie ich habe für dich übergelassen,
uniforirie? hast du für mich gegraben?
nikupitulilie ich habe für dich herumgedreht,
nikuñolilie mani ich habe für dich Unkraut ausgemacht,
nikuvushiiže ich habe für dich aufgehoben,
nikuterejiiže ich habe für dich zugehört,
munirishiiže? habt ihr für mich gehütet?
tukusežiiže wir haben für dich heruntergelassen.

Anmerkung 3: Das Passivum dieser Form wird persönlich konstruiert, also:

nirishiižwe man hat für mich gehütet,
iki nitetiwa jetzt wird für mich gesprochen,
nivushižwe man hat für mich aufgehoben,
muzuririwe man hat für euch ausgesucht.

Beispiele:

uniguhie saa hole mir die Uhr. *nimwiia mcheku* ich beweine die Mutter. *unitikie nzata yangu* trage mir meinen Stock. *tumdindikie* wir sind vor ihm weggelaufen. *nietia mpombe* bringe mir Wasser. *nimtetiie Kajembe he mfumwa* ich habe mich für den Kajembe beim Häuptling verwandt. *mtwaie mfumwa barua ii* bringe dem Herrn diesen Brief. *veniziie vajeni* es sind Fremde bei mir angekommen. *ete luzii lula lwa kuchungia nžoe* bringe jenen Strick, um den Esel daran zu binden. *vemfisiie ñgana yakwe* sie haben ihm seinen Gürtel versteckt. *niguhie mtu anirishiže* ich habe einen Mann angenommen, auf daß er für mich hüte. *eharea ndima anirihie* er macht Arbeit, auf daß er mich bezahle. *barua yako inifikiie* dein Brief ist in meine Hände gelangt. *nizoriria sabuni* kaufe Seife für mich.

3. Die kausative Form.

Wird die Tätigkeit oder der Zustand, den das einfache Verb ausdrückt, durch jemanden veranlaßt oder hervorgerufen, so steht die kausative Form.

a) Die Silbe, die zur Bildung dieser Form dient, lautet *ya*:

vona sehen,	*vonya* zeigen,
kundana sich lieben,	*kundanya* versöhnen,

kintana sich versammeln,	*kintanya* (ver)sammeln,
vungana sich anhäufen,	*vunganya* anhäufen,
tana sich trennen	*tanya* trennen,
sikižana einig sein,	*sikižanya* einigen,
dimižana übereinstimmen,	*dimižanya* in Übereinstimmung bringen.

b) Dies *y* verschmilzt mit *k* zu *sh*:

vuka aufstehen,	*vusha* wecken, wegnehmen,
teka verloren gehen,	*tesha* verlieren, wegwerfen,
foleka fürchten,	*folesha* in Schrecken setzen,
dindika laufen,	*dindisha* vertreiben,
fika ankommen,	*fisha* hinbringen,
maka wundern,	*masha* in Erstaunen setzen,
žoka reisen,	*žosha* reisen lassen,
aroka zurückkehren,	*arosha* zurückbringen.

Anmerkung: *seka* lachen bildet *shesha* zum Lachen bringen.

c) Nach einem Lautgesetz wird im Suaheli $l + \hat{y} = z$ (siehe Meinhof, Lautl. der Bantusprachen, S. 11, § 6), also *ilya* = *iza*. Dementsprechend wird im Chasu ursprüngliches:

ila(*ia*) zu *iža*,
ala(*aa*) „ *aža*,
ela(*ea*) „ *eža*,
ola(*oa*) „ *oža*,
ula(*ua*) „ *uža*.

Dies *l* zwischen den Vokalen ist im Chasu regelmäßig ausgefallen:

shinžia schlafen,	*shinžiža* einschläfern,
ingia eintreten,	*ingiža* hereinbringen,
ia weinen,	*iža* zum Weinen bringen,
sungia ausschauen,	*sungiža* genau hinschauen lassen,
kaa sitzen,	*kaža* setzen, hinsetzen,
sea heruntergehen,	*seža* herunterlassen,
kwea heraufgehen,	*kweža* heraufziehen,
ovoa heiraten,	*ovoža* verheiraten jem.,
hoa kühl werden,	*hoža* kühlen,
voa verfaulen,	*voža* verfaulen lassen,
sua sich verweigern,	*suža* (*kusuiža*) verweigern.

d) Die Verben, die auf *era* endigen, bilden ihr Kausativum auf *eža*:

kumanyera sich gewöhnen,	*kumanyeža* gewöhnen,
kusongera wegrücken,	*kusongeža* etwas wegrücken,
kuratera folgen,	*kurateža* folgen lassen.

Digitized by Google

e) Zu der Endung *-uka* gibt es ein Transitivum auf *-ua* oder *-ula*:

hunduka zurückkehren, *hundua* zurückbringen,
pituka sich herumdrehen, *pitula* jem. herumdrehen,
tangaramuka sich loslösen, aufrollen (intransitiv),
tangaramua etwas loslösen, aufrollen (transitiv),
jivuka sich öffnen, *jivua* öffnen,
chunguka sich lösen, *chungua* auflösen, aufknüpfen.

Anmerkung: Die Endungen *uka* und *ula* können auch als besondere Suffixe angesehen werden, ersteres zur Bildung der intransitiven und letztere zur Bildung der transitiven Verben (siehe auch die neutropassive Form).

f) Alle übrigen Verben bilden ihr Kausativum auf *-iža*:

guta satt werden, *gutiža* sättigen,
ziha passend sein, *zihiža* passend machen,
hema atmen, *hemiža* atmen, ausruhen lassen,
sama ausziehen, *samiža* zum wegziehen veranlassen
neta mehr werden, *netiža* vermehren,
ela rein werden, *eliža* reinigen.

Anmerkung: *tonga* gehen bildet *tonža* fortbringen; *moga* gebären bildet *mogesha* Geburtshilfe leisten.

Beispiele:

Shiga ini, nikuvonye laß mal zuerst, ich werde (es) dir zeigen. *Uvakundanye, vasilwane kangi* versöhne sie, daß sie dann nicht mehr streiten. *uvatanye, vasikomane* trenne sie, daß sie sich nicht gegenseitig töten. *twekivavonya kintu iki, venemashwa* wenn wir ihnen das Ding zeigen, werden sie in Erstaunen versetzt werden. *kintanya vantu vose* rufe alle Leute zusammen. *avafolesha* er hat sie in Furcht gesetzt. *umshinžiže mwana* schläfere den Jungen ein. *kweža pepero* hisse die Flagge. *nihožiže mpombe* ich habe das Wasser gekühlt. *evasheshiže* er hat sie zum Lachen gebracht. *fishani mjeni* geleitet den Fremden. *usinamiže bilauri* (*kibobo*) *mpombe isiitike* halte das Glas (Kürbisschale) nicht schief, auf daß das Wasser nicht ausläuft. *hemiža nžoe, isifwe* laß den Esel ausruhen, auf daß er nicht stirbt. *mkumbushe* erinnere ihn. *asha lugala* zünde die Fackel an. *nivusha yavo isanzasanza* wecke mich morgen früh. *seža chendarua* laß das Moskitonetz herunter. *kweža chendarua* mache das Moskitonetz hoch.

4. Die neutropassive Form.

Diese bezeichnet, daß der Zustand, wie er in der Grundforn des Verbum angegeben, eingetreten ist, oder auch, daß die Möglichkeit vorhanden ist, die Tätigkeit auf ein Objekt anzuwenden Diese Form wird mit der Endung *-ika* (*-eka*) gebildet. Im Deutschen wird sie durch »man kann« mit dem Verbum im Infinitiv oder durch Eigenschaftswörter mit der Endung »bar« wiedergegeben

kwea besteigen,	*kweika* besteigbar sein,
dima können,	*dimika* möglich, ausführbar sein
la essen,	*lika* eßbar sein,
kaa sitzen,	*kaika* man kann sitzen,
finga schließen,	*fingika* verschließbar sein,
vona sehen,	*voneka* sichtbar sein,
koma falten,	*komeka* gefaltet sein,
songoa spitzen,	*songoika* spitz sein,
taga verkaufen,	*tagika* verkäuflich sein,
manya wissen,	*manyika* bekannt sein,
teta sagen,	*tetika* gebräuchlich sein (Redensarten),
ronga machen,	*rongika* ausführbar sein,
konda verderben,	*kondika* verdorben sein,
boa zerbrechen,	*boika* zerbrochen sein.

Beispiele:

nzata yachika der Stock ist entzwei. *lungori lukweika* de Berg ist besteigbar. *ndima idimika* man kann die Arbei ausführen. *kižo kilika* die Speise ist eßbar. *kichumbi kikaik* man kann sich auf den Stuhl setzen. *nyumba ifingika* da Haus ist verschließbar. *ibanda livoneka* das Haus ist sichtba (zu sehen). *mburi iži žimanyika* diese Worte sind bekannt *maguro aa etagika* diese Hunde sind verkäuflich. *usinink ndima yesirongika* gib mir keine Arbeit, die nicht ausführba ist. *shuke ii yakomeka* dieses Kleid hat Falten. *mburi i teitetika* diese Redewendung ist nicht gebräuchlich. *mivu yangu yasongoika* meine Pfeile sind spitz. *kichumbi iki kikomeka* der Stuhl ist zusammenklappbar. *kibora changu chabažik* meine Kürbisflasche ist entzwei.

Anmerkung: In einzelnen Fällen kann von dieser Form ohn Unterschied in der Bedeutung auch eine reziproke Form gebilde werden (siehe diese), wie: *kuvonekana* sichtbar sein. *kumanyikan* bekannt sein, *kukweikana* besteigbar sein usw.

5. Die reziproke Form

setzt eine Tätigkeit in Beziehung zu mehreren Personen oder Sachen untereinander. Die Endung, mit der diese Form gebildet wird, lautet *-ana*:

kunda—kundana sich untereinander lieben,
biga—bigana „ „ schlagen,
vona—vonana „ „ sehen,
ratera—raterana „ „ folgen,
kuza—kuzana „ „ treffen,
ringana „ „ gleich sein,
seka—sekana miteinander lachen,
teta—tetana „ sprechen.

Anmerkung 1: Von dieser Form kann natürlich fast immer nach 3*a*) ein Kausativum auf *-ya* gebildet werden:

kuzanya zusammentreiben,
kuvonyanya Wiedersehen herbeiführen,
kuringanya gleich machen, messen.

Anmerkung 2: In einigen Dialekten kann *ana* auch dem Objekt nachgestellt werden, z. B. statt *twakenžana mburi* »wir haben die Angelegenheit untereinander abgemacht«: *twakenža mburi ana.*

6. Die iterative oder Wiederholungsform

wird durch Verdopplung des Verbstammes gebildet. Diese Verdopplung bewirkt eine Abschwächung der Grundbedeutung des Verbum:

biga schlagen,	*bigabiga* etwas schlagen,
enda suchen,	*endaenda* oberflächlich suchen,
tema fällen,	*tematema* kleinhacken,
seka lachen,	*sekaseka* lächeln,
guta satt werden,	*gutaguta* den größten Hunger stillen,
fora graben,	*forafora* oberflächlich graben,
shinžia schlafen,	*shinžiashinžia* schlummern,
dindika laufen,	*dindikadindika* langsam laufen,
dima können,	*dimadima* etwas davon verstehen
kunda lieben,	*kundakunda* ein wenig lieben,
manya wissen	*manyamanya* etwas wissen.

7. Die intensive Form.

Im Gegensatz zu obiger Form wird die intensive oder Verstärkungsform durch die Endung *isha* gebildet:

biga schlagen,	*bigisha* sehr schlagen,
dindika laufen,	*dindikisha* „ laufen,

guta satt werden,	*gutisha*	sehr	satt werden,
shinžia schlafen,	*shinžisha*	„	fest schlafen,
hunduka zurückkehren,	*hundukisha*	„	schnell zurückkehren,
kunda lieben,	*kundisha*	„	lieben,
chunga binden,	*chungisha*	„	fest binden,
kwea klettern,	*kweisha*	„	hoch klettern,
teta sagen,	*tetisha*	„	sprechen,
tanga rufen,	*tangisha* laut rufen,		
maka sich wundern,	*makisha* sich sehr wundern.		

8. Die zurückbezügliche Form.

Sie ist im Gegensatz zum Kisuaheli sehr wenig ausgebildet. Das einzige Merkmal ist *e*, das an das persönliche Pronomen angehängt wird, und zwar ohne Rücksicht auf den Kasus des Relativpronomen, also auch im Genetiv, Dativ und Akkusativ. Imperfektum und Plusquamperfektum sind gleichlautend mit der einfachen Form.

a) Präsens:

ni mi nekunda ich bin es, der liebt,
„ *we wekunda* du bist es, der liebt,
„ *ye ekunda* er ist es, der liebt,
„ *swi twekunda* wir sind es, die lieben,
„ *nywi mwekunda* ihr seid es, die lieben,
„ *vo vekunda* sie sind es, die lieben.

b) Die Verneinung wird durch eingeschobenes *si* gebildet:

nesikunda	der ich	nicht	liebe,
wesikunda	„ du	„	liebst,
esikunda	„ er	„	liebt,
twesikunda	die wir	„	lieben,
mwesikunda	„ ihr	„	liebt,
vesikunda	„ sie	„	lieben.

c) Die übrigen Formen lauten:

Imperf.:	*nekikunda* der ich liebte,
	nesekikunda der ich nicht liebte,
Fut.:	*nenekunda* der ich lieben werde,
	nesikakunde der ich nicht lieben werde,
Perf.:	*nekundie* der ich geliebt habe,
	nesikundie der ich nicht geliebt habe,
Plusquamperf.:	*nekikundie* der ich geliebt hatte,
	nesekikundie der ich nicht geliebt hatte.

d) Außerdem wird sehr häufig der Buchstabe *o* in der Bedeutung des Relativpronomen an Adverbien und Pronomina angehängt, z. B.:

halao dort an dem Platz (von dem ich jetzt sprach).
nakwirao das, was ich dir sage, ist (den meisten dieser Formen folgt, wie auch hier, ein *ee* des Zuhörers, zum Zeichen seiner Aufmerksamkeit).
natio das, was ich dir sage, ist.
nazao der Grund, weshalb ich gekommen bin, ist.

Weiteres über das Relativum bei der Behandlung der Pronomina.

Beispiele:

Ni mi nevokie nkondo ich bin es, der den Streit begonnen. *ni nywi mweivie ñombe yangu* ihr seid es, die mein Rind gestohlen haben. *ni we, nekuvonie iguo* du bist es, den ich gestern gesehen habe. *ibanda legwie* das Haus, das umgefallen ist. *kahandui ketekie* das Messer, das verloren ging. *vuganga vuesiie* die Arznei, die ausgegangen ist. *muntu ebigiwe* der Mann, der geschlagen worden ist. *nkuku ya nkoma yekomiwe* die Gans, die getötet worden ist. *miti veitemie* die Bäume, die sie fällten. *vuhandui mwenevunoa* die Messer, die ihr schleifen werdet. *hantu twenehatonga* der Platz, an den wir gehen werden.

III. Die Hauptwörter.

Diese nehmen im Chasu wie in allen Bantusprachen Präfixe oder Vorsilben an, durch die auch der Plural gebildet wird. Nach diesen Präfixen lassen sich im Chasu 13 Klassen unterscheiden, von denen jede ihre eigenen Präfixe hat. Viele Wörter können die Präfixe einiger verschiedener Klassen annehmen, wechseln damit aber auch jedesmal ihre Bedeutung.

I. Klasse.

Bezeichnet Lebewesen, Menschen: Präfix der Einzahl *mu* (resp. *m*), vor Vokalen *mw*, der Mehrzahl *va*:

muntu *vantu* der Mensch,
mwana *vaana* das Kind,
mgosi *vagosi* der Mann,
mganga *vaganga* der Arzt,

msavi *vasavi* der Zauberer,
mjeni *vajeni* der Fremde,
mche *vache* die Frau,
mkea *vakea* der Dieb,
mmbuyaa *vambuyaa* der Freund,
mfumwa *vafumwa* der Häuptling,
mlao *valao* Gesandter des Häuptlings, Engel.

Anmerkung 1: Auch die Völkernamen gehören in diese Klasse: *Mlungwana Valungwana* der Msuaheli. *Mwasu Vaasu* der Bewohner des Paregebirges. *Mdachi Vadachi* der Deutsche. *Mfranza Vafranza* der Franzose. *Mshamba Vashamba* der Mschambaa.

Anmerkung 2: Hierhin gehören auch die von Verben abgeleiteten Substantiva, die Lebewesen bezeichnen.

1. Die mit Vorsatz von *mwa-* im Singular und *vaa-* im Plural vor den Stamm des Verbums gebildeten Hauptwörter:

kuratera folgen, *mwaratera vaaratera* der Gefolgsmann,
kuronga ndima arbeiten, *mwaronga ndima vaaronga ndima* der Arbeiter,
kutasa beten, *mwatasa vaatasa* der Priester,
kuteta sprechen, *mwateta vaateta* Schwätzer.

Diese Formen geben an, daß die Tätigkeit des Verbum gewohnheitsgemäß und fortdauernd ausgeführt wird.

2. Die mit der Endung *i* gebildeten Hauptwörter; ihr Charakter ist rein substantivisch:

kudonga spazieren gehen, *mdongi* der Bummler,
kuanga „ „ *mwangi* „ „
kukengera betrügen, *mkengeri* Betrüger.

3. Das Verbum wird einfach durch Vorsatz der Präfixe der I. Klasse zum Hauptwort gemacht, behält aber in diesem Falle seinen verbalen Charakter, nimmt also ein Objekt an:

mkengera vantu ein Betrüger (der Leute),
mkiža vantu ein Arzt, Heiland (der Leute),
mrera nyama ein Tierbändiger,
mshana viera ein Schmied (des Eisens).

II. Klasse. Einzahl *m-* (*mu*), Mehrzahl *mi-*.

muti *miti* der Baum,
mutwi *mitwi* der Kopf,
mkuvu *mikuvu* der Nabel,
mkota *mikota* Ziegen- und Schaffelle,

muvwi mivwi der Pfeil,
momo miomo der Mund,
mbobo mibobo Kürbisschale,
mweta mieta Fluß,
mkono mikono Arm,
muhàka mihaka Grenze,
muvwa mivwa Dorn,
mweži mieži Monat, Mond,
mnyawi minyawi Katze,
mwewe miewe Habicht,
mramba miramba Affenbrotbaum,
mgunda migunda Feld,
mmange mimange Maniok,
mſureta miſureta
mtuntwi mituntwi
mvure mivure } Baumarten.
msambya misambya
mkuyu mikuyu

III. Klasse. Einzahl und Mehrzahl sind gleich.

Von einer ursprünglichen Vorsilbe ist noch in einigen Formen ein Rest enthalten, und zwar reines *n* oder *n* in Verbindung mit anderen Konsonanten. Über diese Verbindungen siehe Lautlehre. Sonst haben die Wörter kein besonderes Merkmal:

nyumba Hütte,
turuki Mütze,
shuke Kleid,
mpombe Wasser,
ndeni Bauch,
ſua Nase,
nzata Stock,
mbuži Ziege,
ṅombe Rind,
ngusu Geier,
ngoswe Ratte,
shindaki Fliege,
nkinda die Bananenstaude,
mpingu das Amulett, die Fessel,
mpeho der Wind, die Kühle,
ntondo der Stern,
mpinda Sack aus Sanseverienfasern.

IV. Klasse. Einzahl *ki-* (*ch*), Mehrzahl *vi-* (*vy*).

Meistens wird das Präfix *ki* vor Vokalen zu *ch*, doch gibt es auch vokalisch anlautende Wörter, bei denen das *ki* bestehen bleibt oder beide Arten zulässig sind. Tritt *ki* zwecks Bildung eines Substantivs vor den Verbalstamm, so bezeichnet es das Ding, das die Tätigkeit ausübt. Das Substantiv endigt auf *i* oder *o*:

kuloa angeln, *kiloo* Angelhaken,
kukonta klopfen, dreschen, *kikonti* Mörser z. Mais stampfen,
kulonza lärmen, *kilonzo* der Lärm,
kichaa vichaa Finger,
kichumbi vichumbi Stuhl,
kirevu virevu Kinn,
kizumbu vizumbu Termitenhügel,
kintu vintu Ding,
kimba vimba Aas,
kiloo viloo Angelhaken,
kijula vijula Hosen,
kibobo vibobo Kürbisschale,
kižo vižo Essen,
kikonti vikonti Mörser zum Maisstampfen,
kibara vibara Kürbisflasche,
kihindi vihindi Stück, Teil,
kisumu visumu Düngerhaufen,
kishere vishere Tonschale,
kitangu vitangu Strohteller,
kizango vizango Stirn,
kituro vituro Schulter,
kijumba vijumba Hand,
kiera viera Eisen.

Anmerkung: Dieses *ki* bedeutet auch soviel wie »die Sprache von«, »die Sitte«: *kiasu* oder *chasu* die Sprache oder Sitte der Vaasu (Wapare). *kizungu* die Sitte der Europäer. *shuke ya kizungu* ein Anzug nach europäischer Art.

V. Klasse.

Das Präfix lautet im Singular *ɪ*- und im Plural *ma*-. Werden diese Silben vor anderen Klassen angehörige Stämme gesetzt, so werden diese dann als sehr groß oder schlecht hingestellt. Die Präfixe dieser Klasse bilden, vor den Verbalstamm

gesetzt, ebenfalls Substantiva, die meistens auf *o* endigen, und Abstrakta sind oder ausdrücken, daß das die Handlung ausübende Ding schlecht oder besonders groß ist:

kukunda lieben,	*ikundo* Liebe,
kukundana sich gegenseitig lieben,	*makundano* gegenseitige Liebe,
kuvihiwa hassen,	*mavihižo* der Haß,
kuloa angeln,	*iloo* der große (schlechte) Angelhaken,
kusikia hören,	*isikio* das Ohr,
kuhamba ausschmücken,	*ihambo* Schmuck,

ibanti *mabanti* Brett,
ihungo *mahungo* Blatt,
iziso (*meso*) *maziso* Auge,
ijego *majego* Zahn,
iganza *maganza* Handfläche,
ivunda *mavunda* Fuß,
ibwe *mabwe* Stein,
ibanda *mabanda* Haus,
iguro *maguro* Hund,
ideje *madeje* Vogel,
irungo *marungo* Gelenk,
ivende *mavende* Knochen,
ikaliba *makaliba* Schlüsselbein,
isikio *masikio* das Ohr,
ifua *mafua* die große Nase,
ibara *mabara* große oder schlechte Kürbisflaschen,
intu *mantu* schlechte Leute,
ihanka *mahanka* Korb aus Palmblättern.

VI. Klasse. Sing. *lu-*, Plur. *malu-*

bezeichnet die einzelnen Dinge in der Einzahl und Mehrzahl:

ludevu *maludevu* Barthaar, Barthaare,
luse *maluse* Kette,
luvwi *maluvwi* Tür,
lubua *malubua* abgeernteter Acker,
luvunda *maluvunda* Fuß,
lukunga *malukunga* Alarmrufe,
lubavu *malubavu* Rippe,
luge *maluge* Sehne aus Darmhäuten,

lukombe *malukombe* Fingernagel, Kralle
lulaka *malulaka* Unterkiefer,
lusaragongo *malusaragongo* Wirbelsäule.

VII. Klasse. Sing. *lu-*, Plur. *nt-*

mit den entsprechenden Veränderungen vor den einzelnen Konsonanten. Während in Klasse VI auch zum Teil auf die Größe Bezug genommen wird, ist diese Klasse kollektiv:

ludevu das Barthaar (1), *ndevu* der Bart,
lujwee ein Haupthaar, *nywee* das Haupthaar,
luse *nyise* kl. Kette,
luzii *nzii* Schnur,
luge *nyige* Bogensehnen,
lubavu *mbavu* Rippen, Brustkorb,
lukunga *nkunga* Lärm,
lukwi *nkwi* Brennholz,
luuzi *nyuzi* Faden,
luungo *nyungo* tellerartiges Geflecht für Mehl und Mais.

VIII. Klasse. Sing. *lu-*, Plur. *ma-*.

Durch den Plural dieser Klasse wird die Minderwertigkeit und Größe ausgedrückt:

luse *mase* große oder schlechte Ketten,
ludevu *madevu* „ „ „ Bärte,
luzii *mazii* „ „ „ Schnüre,
lubavu *mabavu* „ „ „ Rippen.

Anmerkung: Einzelne Wörter können auch noch *-ji-* hinter das *ma* nehmen: *majikwi* großes Brennholz, *majise* große Ketten, *majiwi* große Türen usw.

IX. Klasse. Sing. *ku-*, Plur. *ma-*.

Von dieser Klasse sind mir bis jetzt nur zwei Wörter bekannt:

kugu *magu* das Bein,
kucha *macha* der Verstand.

X. Klasse. (Deminutiva.) Sing. *ka-*, Plur. *vu-*.

kahandwi *vuhandwi* das Messerchen,
kajana *vujana* Säugling,

kabanda *vubanda* kleines Häuschen,
kalala *vulala* kindische Alte,
kaosi *vuosi* kindischer Alter.

Anmerkung: Fast alle Wörter der anderen Klassen können auch die Präfixe dieser Klasse annehmen, natürlich in deminutiver Bedeutung. Umgekehrt können die Worte dieser Klasse die Präfixe der II. oder V. Klasse annehmen und werden dadurch vergrößert:

kahandwi Messerchen,
muhandwi Messer,
ihandwi großes Buschmesser usw.

Anmerkung 2: Bett heißt *vwi*, Bettchen *kavwi*; zum Unterschiede davon heißt »das Türchen« nicht *kavwi*, sondern *kaluvwi*. Das Wort hat also zwei Präfixe.

XI. Klasse. Sing. *vu-*, Plur. falls zulässig *ma(vu-)*.

Auch die Präfixe dieser Klasse bilden, vor gewisse Verbalstämme gesetzt, Substantiva (Abstrakta) auf *ži*, *i* oder *u*:

kulua krank werden, *vuluaži* die Krankheit,
kurita behandeln (Kranke), *vuriti* die Behandlung,
kurunda dumm sein, *vurundu* die Dummheit.

Abstrakta:

vuluaži	*mavuluaži*	Krankheit,
vuganga		Zauberei zu Heilzwecken,
vusavi		böse Zauberei,
vumbuya		Freundschaft,
vueza		die Höhe,
vuzangaramu		die Breite,
vuvurutu		die Dicke,
vuvia		die Faulheit,
vufumwa		das Reich,
vuedi		die Schönheit, Güte,
vudori		die Kindheit,
vurundu		die Dummheit,
vusavi	*mavusavi*	das böse Zaubereigift.

Die Wörter können von Haupt- oder Eigenschaftswörtern bildet werden, vergleiche:

mluaži der Kranke. *mganga* der Arzt. *msavi* der Zauberer,
-eza hoch, *-vurutu* dick usw.

Einige Nomina dieser Klasse bezeichnen konkrete Dinge. Es sind mir bekannt:

vwii *mavwii* Bett,
vuta *mavuta* Bogen.

XII. Klasse. Sing. *ha-*.

Das einzige Wort ist *hantu* Ort. Doch können ähnliche Substantiva durch Vorsetzen von *ha* vor Infinitive gebildet werden, z. B.:

hakufisia ein Ort, um sich zu verbergen,
hakulia „ „ „ zu essen, Futterplatz,
hakulahia „ „ „ zu richten, Richtplatz,
hakushinžia „ „ „ zu schlafen, Schlafstätte
usw.

XIII. Klasse. Sing. *ku-*.

Jeder Infinitiv kann substantivisch gebraucht werden (substantivierter Infinitiv):

kula kuasia das Essen ist beendigt,
kuluana kuvoka der Streit fängt an,
kuhunduka kwakwe seine Rückkehr.

Dieser substantivierte Infinitiv ist nicht selten, doch läßt sich meistens ein anderes Substantiv finden, z. B..

kukunda das Lieben, *ikundo* die Liebe,
kuvihiwa das Hassen, *mavihižo* der Haß
usw.

Nach Besprechung dieser 13 Klassen noch ein Wort über die Übereinstimmung des Verbs mit dem Subjekt. Das Verbum steht immer in demselben Numerus wie sein Subjekt und nimmt die der Subjektsklasse entsprechenden Personalpräfixe an. Sind zwei oder mehrere Subjekte derselben Klasse vorhanden, so tritt das Verbum in den Plural. Sind dagegen mehrere Subjekte verschiedener Klassen vorhanden, so tritt das Verbum hinter das erste Subjekt und richtet sich darnach, während die anderen Subjekte durch *na* angegliedert werden:

ṅombe na nžoe žihakomwa die Ochsen und die Esel wurden getötet. *vadori na vabaha vebigiwe* die Kleinen und Großen wurden geschlagen. *vantu vakasha na ṅombe na mbuži na nyumba* die Leute, Rinder, Ziegen und das Haus verbrannten.

IV. Die Eigenschaftswörter.

1. Beim Hauptwort.

a) Folgt auf das Hauptwort ein Eigenschaftswort, so nimmt dieses das Präfix des zugehörigen Substantivs an:

I. *muntu mbaha* ein großer Mann, *vantu vabaha,*
II. *muti mubaha* ,, ,, Baum, *miti mibaha,*
III. *nyumba mbaha* eine große Hütte, *nyumba mbaha,*
IV. *kintu kibaha* ein großes Ding, *vintu vibaha,*
V. *ibanda ibaha* ,, ,, Haus, *mabanda mabaha,*
VI. *ludevu lubaha* ,, großer Bart, *maludevu mabaha,*
VII. *lujwee lubaha* ,, großes Haar, *nywee mbaha,*
VIII. *luse lubaha* eine große Kette, *mase mabaha,*
IX. *kugu kubaha* ein großes Bein, *magu mabaha,*
X. *kahandwi kabaha* ,, ,, Messerchen, *vuhandwi vubaha,*
XI. *vuluaži vubaha* eine große Krankheit, *mavuluaži mabaha,*
XII. *hakufisia habaha* ein großer Versteck,
XIII. *kula kubaha* ,, großes Essen.

b) Beginnen die Eigenschaftswörter dagegen mit einem Vokal, so nehmen sie die entsprechenden Personalpräfixe in der Form auf, wie sie bei Verbs stehen, die lauten:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	XIII.
S.	*u(w)*	*u(w)*	*i(y)*	*ki(chi)*	*li*	*lu*	*lu*	*lu*	*ku*	*ke*	*vu*	*he*	*ku*
Pl.	*ve*	*i(y)*	*ži*	*vi(vyi)*	*e*	*e*	*ži*	*e*	*e*	*vu*	*e*		

So lauten die Verbindungen dann folgendermaßen:

I. *muntu wedi* ein guter Mensch, *vantu vedi,*
II. *muti wedi* ,, ,, Baum, *miti yedi,*
III. *nyumba yedi* eine gute Hütte, *nyumba žedi,*
IV. *kintu chedi* ein gutes Ding, *vintu vyedi,*
V. *ibanda ledi* ,, ,, Haus, *mabanda edi,*
VI. *ludevu luedi* ,, guter Bart, *maludevu edi,*
VII. *lujwee luedi* ,, gutes Haar, *nywee žedi,*
VIII. *luse luedi* eine gute Kette, *mase edi,*
IX. *kugu kwedi* ein gutes Bein, *magu edi,*
X. *kahandwi kedi* ,, ,, Messerchen, *vuhandwi vuedi,*
XI. *vuzima vwedi* eine gute Gesundheit,
XII. *hakufisia hedi* ein guter Versteck,
XIII. *kula kwedi* ,, gutes Essen.

Ausnahme: *-eza* lang, hoch, wird wie die konsonantisch an lautenden Adjektiva gebildet:

muntu mweza ein langer Mensch, *kintu kieza* ein langes Ding *ibanda ieza* ein hohes Haus.

Anmerkung 1: Hierhin gehört auch *-jenye* selbst, von selbs allein. Nur die I. Klasse bildet *mwenye, venye*. In der III. Klass lautet das Wort im Singular und Plural *njenye*:

nyumba yagwi njenye das Haus ist von selbst umgefallen *nyumba žagwi njenye* die Häuser sind von selbst umgefallen

Alle übrigen Formen werden genau wie bei einem Adjekti gebildet:

ibanda ijenye das alleinstehende Haus. *sikadime kukutik mi mwenye* ich kann dich nicht allein tragen.

c) Besonders zu merken:

vintu vyenora süße Sachen (die relat. Form adjekt. gebraucht) *mpombe yenyera* bitteres Wasser,
muti wenunka der stinkende Baum.

Durch die relative Verbform werden oft die fehlenden Eigen schaftswörter ersetzt. S. 3.

Anmerkung 2: »gewöhnlich«, »einfach« wird durch Ver doppelung des Wortes oder auch nur (besonders in Klasse IV) de Stammes mit einem vorgesetzten Präfix ausgedrückt:

ii si nyumbanyumba du, mira nyumba ya mfumwa dies is kein gewöhnliches Haus, sondern das Häuptlingshaus. *ik si kichumbichumbi du, mira kichumbi cha kizungu* das is kein gewöhnlicher Stuhl, sondern ein europäischer.

d) Auch als Prädikat nimmt das Eigenschaftswort die Vor silbe des Hauptwortes an:

muntu uu ni mbaha dieser Mann ist groß,
ibanda lila ni ibaha jene Hütte ist groß,
nžoe ila ni mbaha jener Esel ist groß.

Anmerkung 3: Die Eigenschaftswörter folgen auch der Laut regel über die Verbindungen mit dem *n* der III. Klasse, nur *-vi* faul bildet *mvia* und *-vurutu* dick *mvurutu*.

2. Die Steigerung der Adjektiva.

a) Der Komparativ wird im Chasu gebildet:

α) durch das Verb *kukela*;

β) durch das Verb *kuvecha*; die Bedeutung beider ist vorbei gehen, übertreffen:

muntu uu ni mbaha kukela ula dieser Mensch ist größer als jener. *ibanda ili ni ibaha kuvecha lila* dieses Haus ist größer als jenes.

γ) Auch kann statt des Infinitivs die Verbform im Präsens oder Perfektum stehen:

muntu uu ni mbaha emvecha ula,
ibanda ili ni ibaha likelile lila.

b) Der Superlativ wird gebildet durch:

α) *haiwa* sehr. *mno* sehr, äußerst. *mbaha haiwa* sehr groß. *chedi mno* äußerst schön.

β) *haiwa* mit nachfolgendem *kuvecha, kukela, -ose* alles übertreffend. *miti ii ni mibaha haiwa kukela miti yose* diese Bäume sind die größten von allen. *kintu iki ni chedi (haiwa) kuvecha vintu vyose* das Ding ist das schönste von allen.

b) Ähnlich wie beim Verbum kann auch beim Adjektiv eine Intensiv- oder Superlativform gebildet werden, und zwar ebenfalls durch Anhängung von *-isha*:

vedi vedisha die besten (Leute),
kivivi kivivisha das schlechteste (Ding),
mbaha mbahisha das größte (Ziegenfell).

Übung:

muntu mbaha ein großer Mann. *muti mwezisha ni uu* der längste Baum ist dieser. *vantu vazima* erwachsene Leute. *kibara kituhu* eine leere Kürbisflasche. *lujwee ni lusisiri* ein Haupthaar ist dünn. *we mvia kuvecha vayao vose* du bist der faulste deiner Freunde. *usile matunda mavisi* iß keine unreifen Früchte. *ye ni mwosi mkiva* er ist ein armer Alter. *kintu iki ni kishaa haiwa* dies Ding ist ganz neu. *mwanangu ni mdori kukela mwana wako* mein Sohn ist kleiner als dein Sohn. *ibajo igushu* die stumpfe Axt. *nyama ntiri* das bösartige Tier. *muhini ni mfuhi mno* der Stiel ist zu kurz. *isanga ni ikuži* der Erdboden ist trocken. *malua ni edisha* die Blumen sind sehr schön. *shuke ni nyewa* das Kleid ist weiß. *vantu vajinki* viele Leute. *kintu kingi* ein anderes Ding. *mabanda mangahi?* wieviele Häuser. *vintu vyose* alle Dinge.

Anmerkung: *-jinki* viel. *-ngi* anderer. *-ngahi* wieviele, sowie *-ose* alle werden ebenfalls wie Adjektiva behandelt.

3. Zusammengesetzte Adjektiva.

Die vielen Lücken in der Zahl der Adjektiva können ausgefüllt werden:

a) durch Umschreibung mit einem Substantiv mit der Genitivpartikel -*a*:

-*a kale* alt (von der Zeit),
-*a idi* wahr,
-*a manimani* grün,
-*a kizungu* deutsch, europäisch, auf deutsche Art,
-*a kilungwana* auf Art des Msuaheli,
-*a oro* zornig,
-*a marara* fleckig;

b) durch Verben, welche im Präsens oder Perfektum stehen, doch ist letzteres das gebräuchlichere, auch bilden die Verben meistens die zurückbezügliche Form:

luhehe luvona Marienglas ist durchsichtig, von *kuvona* durchsichtig sein,
muntu efwie meso der Mann ist blind, von *kufwa meso* blind sein,
ibanti leringanane ein rundes Brett, von *kuringanana* rund sein,
itunda lenyera die bittere Frucht, von *kunyera* bitter sein,
itunda lenora die süße Frucht, von *kunora* süß sein.

V. Das Adverb.

1. Das meistgebrauchte Adverb

ist das Wort *nento*: gut, ordentlich, sicher.

aroka nento komm gut nach Haus,
ronga ndima nento mach die Arbeit ordentlich,
shinžia nento schlafe sicher.

2. Die übrigen Adverbien.

In einigen Fällen kann das Adverb durch ein dem Stamm des Adjektivs vorgesetztes (*v*)*u* gebildet werden (siehe Klasse XI der Nomina):

usironge ndima uvivi mach die Arbeit nicht schlecht,
ilua linunka uvivi die Blume riecht schlecht,
nkoma, tukae vuzima na vaana vetu Geist des Vaters, laß uns und unsere Kinder gesund bleiben.

a) Adverbien des Ortes.

he in, auf, an, bei,
aha hier, nahebei,
aho hierbei, etwas entfernter,
hala dort, dort in der Ferne,
kunu nach hier, hier,
kula dort, dort hinten,
aha si hier unten,
kunu si hier unten, auf Erden,
kula ishi dort unten,
hala ishi „ „
uko ishi „ „
aha ndeni hier drin,
aha nze hier draußen,
aho nze dort draußen,
hala (*kula*) *nze* dort draußen,
kunu (*aha*) *gati* hier zwischen, hier in der Mitte,
uko gati dort in der Mitte,
hose na hose überall,
mkono wa kulia (*kulume*) rechts,
„ „ *kumoso* (*kuche*) links,
hangi anderswo,
(*na*) *nyuma* rückwärts,
(*na*) *mozya* vorwärts,
(*na*) *wanga* oben, nach oben,
(*na*) *si* nach unten, unten,
mbaimbai an der Seite, am Rande,
nkandankanda } am Rande,
nkandeni }
(*tonga*) *na nkandeni* (geh) auf die Seite,
hafuhi nahe, nahebei,
hale weit, von weitem,
hamwe na hamwe }
hamwe } zusammen, an einem Ort,
hamwenzu }
ndeni drinnen,
hio (*na*)*hio* wo, wohin, woher.

b) Adverbien der Zeit.

yoo heute,
iguo gestern,

izana vorgestern,
yavo morgen,
mtondo übermorgen,
mwaka wa yoo dieses Jahr,
mweži wa iguo vorigen Monat,
mwaka wa yavo nächstes Jahr,
kangi dann darauf, denn,
kale na kale ewig,
kisari na mwaka ewig,
kale früher, einst, zukünftig.
iki jetzt,
ikiiki jetzt sofort,
isanza morgens,
isanzasanza früh am Morgen,
isanza nkuku ya kivoko morgens beim ersten Hahnenschrei
cha he musi tags,
cha he mageri abends,
na kio nachts,
haswi es wird dunkel, gegen Sonnenuntergang,
mazuva ose / *misi yose* } immer, alle Tage,
misi ii in diesen Tagen,
misi ila in jenen Tagen,
yoo isanza heute morgen,
yoo cha hemsi heute nachmittag,
yoo cha he mageri heute abend,
yoo na kio heute nacht,
ingeri nun, denn,
ila ngeringeri von Zeit zu Zeit,
hangi eza hangi teza mal kommt er, mal kommt er nicht,
hadori ein wenig, einen Augenblick.

c) Adverbien der Art und Weise und der Menge

wangu, wanguwangu / *fia, fiafia* } schnell,
mpoa, mpoampoa langsam,
sutwa umsonst, für nichts,
nyinki viel,
du nur, selbst, sogar [1]),

[1]) z. B. *du kaguro kahcrwa kumgwira* selbst der Hund ist nicht imstande, ihn zu greifen.

sari, *ho* vielleicht,
ho-ho ob-ob,
haiwa sehr,
hadori ein wenig,
kadoridori sehr wenig,
sa vuntu auf dieselbe Weise wie, so...wie,
pere insgėsamt;
muno sehr, außerordentlich,
pacha / *ndwe* / *nda* } bis zum Rande, bis oben an (von Flüssigkeiten),
chwi still, leise, lautlos,
ila ngeri plötzlich, mit einem Male,
nento gesund, schön, ordentlich, in gutem Zustande, deutlich,
kuringanana na / „ *sa* } gleich so wie,
kangi mehr, noch mehr,
do vollständig in der Verbindung,
haswi do die Sonne ist vollständig untergegangen.

d) Adverbien der Frage.

Angefügtes *-see* in der Frage: wie?
waguha see hast du es genommen, wie?
kakicha vielleicht,
vikakaze „ möglicherweise,
ho...ho ob...oder nicht.
simanyiže ho eneza ho-ze? ich weiß nicht, ob er kommt oder nicht.
ha nini weshalb, warum?

VI. Pronomina.

1. Personalpronomina.

Hier muß bei der I. Klasse zwischen zwei Formen unter-
:hieden werden, den selbständigen Fürwörtern und den mit dem
erb verbundenen:

a) Die alleinstehenden Fürwörter (siehe S. 4).

b) Um das Fürwort besonders hervorzuheben, wird die
II. Person des Hilfszeitwortes »sein«, »*ni*« vor die einzelnen Prono-
ina gesetzt:

ni mi ich bin es,	*ni swi* wir sind es,
ni we du bist es,	*ni nywi* ihr seid es,
ni ye er ist es,	*ni vo* sie sind es.

c) Eine ähnliche Verbindung wird durch die Präposition *na* und die Fürwörter gebildet:

nami mit mir,	*naswi* mit uns,
nawe „ dir,	*nanywi* „ euch,
naye „ ihm, ihr,	*navo* „ ihnen.

Für die anderen Klassen werden diese Formen gebildet, indem man »*na*« vor die Fürwörter stellt, wie sie beim Verb stehen und ihnen ein *-o* anhängt:

II. *nawo, nayo,*	VIII. *nalwo, nao,*
III. *nayo, nažo,*	IX. *nakwo, nao,*
IV. *nacho, navyo,*	X. *nako, navwo,*
V. *nalo, nao,*	XI. *navwo, nao,*
VI. *nalwo, nao,*	XII. *naho,*
VII. *nalwo, nažo,*	XIII. *nakwo.*

d) Stehen diese Fürwörter als Objekt im Dativ oder Akkusativ so lauten sie:

ni mir, mich,	*tu* uns,
ku dir, dich,	*mi* euch,
m(*mw*) ihm, ihn, ihr, sie, ihm, es,	*va* ihnen, sie.

Diese Objektsformen müssen immer direkt vor dem Stam des Verbum stehen:

nimvonie ich habe ihn gesehen,
ekunkie er hat (es) dir gegeben,
unibigie du hast mich geschlagen,
nimivonie ich habe euch gesehen,
etuirire er hat uns gesagt,
tuvakundie wir haben sie geliebt.

e) Stehen die Personalfürwörter bei einem Verbum als Sul jekt, so lauten sie in den verschiedenen Zeitformen für die I. Klas wie folgt:

α) Positiv:

	Präs., Fut. Perf.	Imp. und Plusqu.-Perf.	Konjunktiv	Mit zurückbezüglichem Pronomen	Hi Pe
ich	*ni*	*n*	*ni*	*ne*	*n*
du	*u*	*w*	*u*	*we*	*w*
er, sie, es	*e*	(*e*)	*a*	*e*	*a*
wir	*tu*	*tw*	*tu*	*twe*	*tw*
ihr	*m*(*mw*)	*mw*	*mu*	*mwe*	*m*
	ve	*v*	*va*	*ve*	*v*

β) Negativ:

ich nicht	*si*	*s*	*nisi*	*nesi*	*si*
du nicht	*tu*	*tw*	*usi*	*wesi*	*tu*
er nicht	*te*	*t*	*asi*	*esi*	*te*
wir nicht	*tetu*	*tetw*	*tusi*	*twesi*	*tetu*
ihr nicht	*tem*	*temw*	*musi*	*mwesi*	*tem*
sie nicht	*teve*	*tev*	*vasi*	*vesi*	*teve*

f) Für die anderen Klassen lauten die Fürwörter, wenn sie beim Verb stehen, in der III. Person Singularis und Pluralis wie folgt:

α) Positiv:

	Präs., Fut., Perf.		Imp. und Plusqu.-Perf.		Konjunktiv		Relat.		Hist. Perf.	
	Sing.	Plur.	Sing.	Plur.	Sing.	Plur.	Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
II.	*u*	*i*	*w*	*y*	*u*	*i*	*we*	*ye*	*wa*	*ya*
III.	*i*	*ži*	*y*	*ž*	*i*	*ži*	*ye*	*že*	*ya*	*ža*
IV.	*ki*	*vi*	*ch*	*vy*	*ki*	*vi*	*che*	*vye*	*cha*	*vya*
V.	*li*	*e*	*l*	(*e*)	*li*	*e*	*le*	*e*	*la*	*a*
VI.	*lu*	*e*	*lu*	(*e*)	*lu*	*e*	*lwe*	*e*	*lwa*	*a*
VII.	*lu*	*ži*	*lu*	*ž*	*lu*	*ži*	*lwe*	*že*	*lwa*	*ža*
VIII.	*lu*	*e*	*lu*	(*e*)	*lu*	*e*	*lwe*	*e*	*lwa*	*a*
IX.	*ku*	*e*	*kw*	(*e*)	*ku*	*e*	*kwe*	*e*	*kwa*	*a*
X.	*ke*	*vu*	*k*	*vw*	*ka*	*vu*	*ke*	*vwe*	*ka*	*vwa*
XI.	*vu*	*e*	*vw*	(*e*)	*vu*	*e*	*vwe*	*e*	*vwa*	*a*
XII.	*he*[1])		*h*		*ha*		*he*		*ha*	
XIII.	*ku*		*kw*		*ku*		*kwe*		*kwa*	

β) Negativ:

II.	*teu*	*tei*	*tew*	*tey*	*usi*	*isi*	*wesi*	*yesi*	*teu*	*tei*
III.	*tei*	*tezi*	*tey*	*tež*	*isi*	*žisi*	*yesi*	*žesi*	*tei*	*teži*
IV.	*teki*	*tevi*	*tech*	*tevy*	*kisi*	*visi*	*chesi*	*vyesi*	*teki*	*tevi*
V.	*teli*	*tee*	*tel*	*te*(*e*)	*lisi*	*esi*	*lesi*	*esi*	*teli*	*tee*
VI.	*telu*	*tee*	*telw*	*te*(*e*)	*lusi*	*esi*	*lwesi*	*esi*	*telu*	*tee*
VII.	*telu*	*teži*	*telw*	*tež*	*lusi*	*žisi*	*lwesi*	*žesi*	*telu*	*teži*
VIII.	*telu*	*tee*	*telw*	*te*(*e*)	*lusi*	*esi*	*lwesi*	*esi*	*telu*	*tee*
IX.	*teku*	*tee*	*tekw*	*te*(*e*)	*kusi*	*esi*	*kwesi*	*esi*	*teku*	*tee*
X.	*teke*	*tevu*	*tek*	*tevw*	*kasi*	*vusi*	*kesi*	*vwesi*	*teke*	*tevu*
XI.	*tevu*	*tee*	*tevw*	*te*(*e*)	*vusi*	*esi*	*vwesi*	*esi*	*tevu*	*tee*
XII.	*tehe*		*teh*		*hasi*		*hesi*		*tehe*	
XIII.	*teku*		*tekw*		*kusi*		*kwesi*		*teku*	

[1]) So auch *he nyumba ya mbuyaa* im Hause meines Freundes. S. V, 2 a.

g) Die Objektsformen der Fürwörter lauten für die II. bis XIV. Klasse:

	Sing.	Plur.		Sing.	Plur.
II.	*u*	*i*	IX.	*ku*	*a*
III.	*i*	*ži*	X.	*ka*	*vu*
IV.	*ki*	*vi*	XI.	*vu*	*a*
V.	*li*	*a*	XII.	*vu*	*a*
VI.	*lu*	*a*	XIII.	*ha*	
VII.	*lu*	*ži*	XIV.	*ku*	
VIII.	*lu*	*a*			

Auch diese Objektsformen müssen immer direkt vor dem Stamm des Verbum stehen. Ist nach dem Verb das Substantivum noch besonders ausgedrückt, so vertritt diese Form die Stelle des bestimmten Artikels:

II. ***euvonie muti, eivonie miti*** er hat d e n Baum (d i e Bäume) gesehen.
III. ***eivonie nyumba, eživonie nyumba*** er hat d i e Hütte (d i e Hütten) gesehen.
IV. ***ekivonie kintu, evivonie vintu*** er hat d a s Ding (d i e Dinge) gesehen.
V. ***elivonie ibanda, eavonie mabanda*** er hat d a s Haus (d i e Häuser) gesehen.
VI. ***eluvonie ludevu, eavonie maludevu*** er hat d a s Barthaar (d i e Barthaare) gesehen.
VII. ***eluvonie lujwee, eživonie nywee*** er hat d a s Haupthaar (d a s Haupthaar) gesehen.
VIII. ***eluvonie luse, eavonie mase*** er hat d i e Kette (d i e Ketten) gesehen.
IX. ***ekuvonie kugu, eavonie magu*** er hat d a s Bein (d i e Beine) gesehen.
X. ***ekavonie kahandwi, evuvonie vuhandwi*** er hat d a s Messerchen (d i e Messerchen) gesehen.
XI. ***evuvonie vuganga, eavonie mavuganga*** er hat d a s Zaubermittel (d i e Zaubermittel) gesehen.
XII. ***ehavonie hantu*** er hat den Ort gesehen.
XIII. ***ekuvonie kuvihiwa*** er hat Haß verspürt (in dieser Form jedoch nicht gebräuchlich).

2. Pronomina possessiva.

a) Die unveränderlichen Stämme der besitzanzeigenden Fürwörter lauten:

-angu mein, *-etu* unser,

-ako dein, *-enyu* euer,
-akwe sein, ihr, *-avo* ihr.

Diese werden nun genau wie die vokalisch anlautenden Adjektiva in Übereinstimmung mit dem zugehörigen Hauptwort gebracht:

	Sing.	Plur.		Sing.	Plur.
I.	*wangu*	*vangu,*	VIII.	*lwangu*	*angu,*
II.	*wangu*	*yangu,*	IX.	*kwangu*	*angu,*
III.	*yangu*	*žangu,*	X.	*kangu*	*vwangu,*
IV.	*changu*	*vyangu,*	XI.	*vwangu*	*angu,*
V.	*langu*	*angu,*	XII.	*hangu* [1])	
VI.	*lwangu*	*angu,*	XIII.	*kwangu.*	
VII.	*lwangu*	*žangu,*			

Die Bildung von dein, sein, unser usw. ist an der Hand dieser Beispiele einfach. Bei der Übersetzung von »sein«, »ihr« beachte man aber, daß vor dem *-a-* des Genitiv stets der Pronominalstamm des vorhergehenden Substantivs, nach dem *-a-* das Pronomen possessivum, das sich auf den Besitzer bezieht, stehen muß.

So heißen die Pronomina der III. Person nach einem Nomen von Klasse XI *vwedi* »die Schönheit« folgendermaßen:

I.	*vwedi*	*vwakwe*	seine (des Menschen) Schönheit,	
	„	*vwavo*	ihre (der Menschen)	„
II.	„	*vwawo*	seine (des Baumes)	„
	„	*vwayo*	ihre (der Bäume)	,
III.	„	*vwayo*	usw.	
	„	*vwažo*		
IV.	„	*vwacho*		
	„	*vwavyo*		
V.	„	*vwalo*		
	„	*vwao*		
VI.	„	*vwawo*		
	„	*vwao*		
VII.	„	*vwalwo*		
	„	*vwažo*		
VIII.	„	*vwalwo*		
	„	*vwao*		
IX.	„	*vwakwo*		
	„	*vwao*		
X.	„	*vwako*		
	„	*vwavwo*		

[1]) Vgl. *ye e uko nyumba hakwe* er ist dort in seinem Hause.

XI. *vwedi vwavwo*
„ *vwao*
XII. „ *vwaho*
XIII. „ *vwakwo.*

Diese Pronomina stehen immer nach dem zugehörigen Haupt wort:

mwana wangu mein Kind,
ibanda lako dein Haus,
ludevu lwakwe sein Barthaar,
mase etu, enyu unsere, eure Ketten.
mavuta enyu, avo eure, ihre Bogen.

Anmerkung: Im Plural aller der Klassen, die das Präfix *ma* haben, bleiben die Stämme unverändert.

b) Außerdem bestehen noch einige abgekürzte Formen de Possessiv-Pronomina in Verbindung mit einigen oft gebrauchte Worten. Hierbei tritt das *-angu* der I. Person direkt an das zu gehörige Hauptwort, dessen Endvokal wegfällt, oder es wird an da Wort in der I. Person ein *a*, in der II. Person ein *o* und in de III. Person ein *e* angehängt:

mwanangu mein Sohn, *mwanao* dein Sohn,
mbuyaa mein Freund, *vaveo* dein Vater,
mbuyao dein Freund, *mbuyae* sein Freund,
mwosio dein Ehemann, *vavee* sein Vater,
mwanae sein Sohn usw.

Anmerkung: »*mlala*« Mutter nimmt die Possessiva nur in Plural an:

mlala wetu meine (unsere) Mutter,
mlala wenyu deine (eure) „
mlala wavo seine (ihre) „

3. Pronomina demonstrativa.

Der Mwasu bildet drei verschiedene hinweisende Fürwörter deren Anwendung sich nach der Entfernung der zu bezeichnende Dinge vom Redenden richtet.

a) Dieser, diese, dieses hier wird gebildet, indem man de Vokal der charakteristischen Silben der einzelnen Klassen de Silbe nochmals vorsetzt. Die charakteristischen Silben der:

	Sing.	Plur.		Sing.	Plur
I. Klasse	*u*	*va*	werden als Pronomina demonstr.	*uu*	*ava*
II. „	*u*	*i*	„ „ „ „	*uu*	*ii*
III. „	*i*	*ži*	„ „ „ „	*ii*	*iži*
IV. „	*ki*	*vi*	„ „ „ „	*iki*	*ivi*

		Sing.	Plur.					Sing.	Plur.
V.	Klasse	*li*	*a*	werden	als	Pronomina	demonstr.	*ili*	*aa*
VI.	„	*lu*	*a*	„	„	„	„	*ulu*	*aa*
VII.	„	*lu*	*ži*	„	„	„	„	*ulu*	*iži*
VIII.	„	*lu*	*a*	„	„	„	„	*ulu*	*aa*
IX.	„	*ku*	*a*	„	„	„	„	*uku*	*aa*
X.	„	*ka*	*vu*	„	„	„	„	*aka*	*uvu*
XI.	„	*vu*	*a*	„	„	„	„	*uvu*	*aa*
XII.	„	*ha*		„	„	„	„	*aha*	
XIII.	„	*ku*		„	„	„	„	*uku.*	

b) Wird auf erwähnte Dinge Bezug genommen, so hängt man statt des letzten Vokals regelmäßig ein *o* an:

I.	*uo*	*avo*	VIII.	*ulo*	*ao*
II.	*uo*	*io*	IX.	*uko*	*ao*
III.	*io*	*ižo*	X.	*ako*	*uvo*
IV.	*icho*	*ivyo*	XI.	*uvo*	*ao*
V.	*ilo*	*ao*	XII.	*aho* [1])	
VI.	*ulo*	*ao*	XIII.	*uko.*	
VII.	*ulo*	*ižo*			

c) Jener dort wird durch Anhängung von *-la* an die charakteristischen Silben gebildet. Die Formen lauten:

	Sing.	Plur.		Sing.	Plur.
I.	*ula*	*vala*	VIII.	*lula*	*ala*
II.	*ula*	*ila*	IX.	*kula*	*ala*
III.	*ila*	*žila*	X.	*kala*	*vula*
IV.	*kila*	*vila*	XI.	*vula*	*ala*
V.	*lila*	*ala*	XII.	*hala*	
VI.	*lula*	*ala*	XIII.	*kula.*	
VII.	*lula*	*žila*			

Bei größerer Entfernung kann vor das Pronomen noch die Silbe *si* treten, die mit dem vokalisch anlautenden Demonstrativum von Klasse I—III in folgender Weise verschmilzt:

I. *si ula* › *zula* Pl. *si vala,*
II. *si ula* › *zula* Pl. *si ila* › *zila,*
III. *si ila* › *zila* Pl. *si žila.*

In den folgenden Klassen bleibt *si* getrennt, z. B.:

IV. *si kila* Pl. *si vila* usw.

d) Die Stellung der hinweisenden Fürwörter ist meist nach dem zugehörigen Substantiv, doch ist es auch zulässig, das Pronomen vorzustellen.

---

[1]) So auch *e aho* er ist da. S. V, 2 a.

e) Steht ein Eigenschaftswort und hinweisendes Fürwort beisammen, so sind zwei Formen möglich:

1. *uu muntu mvivi* dieser schlechte Mensch,
2. *muntu mvivi uu* „ „ „

dagegen heißt:

muntu uu ni mvivi dieser Mensch ist schlecht.

Anmerkung: Will man ausdrücken, daß ein Ding ganz in der Ferne ist, so legt man auf den Vokal der ersten Silbe einen starken Ton: *rereha muti uuula* schau jenen Baum dort in der Ferne usw. Bei der ersten Klasse lautet das demonstrative Pronomen *»zula«*: *muntu zula* jener Mensch dort in der Ferne.

Beispiele:

Enietie mahemba er hat mir Mais gebracht. *vintu vyezorirwe Mamba* Dinge, die in Mamba gekauft wurden. *sekikivonie kintu iki* ich hatte dies Ding nicht gesehen. *mpingu žichunguwe* die Fesseln sollen gelöst werden. *muti uu utemwe* dieser Baum soll gefällt werden. *nikateshiže kahandwi kangu* ich habe (es) mein Messer verloren. *vwii vwaboika* das Bett ist zerbrochen. *luse lwakwe lwachika* seine Kette ist zerrissen. *vana vasitonge* die Kinder dürfen nicht gehen. *vintu tevivoneka* die Dinge sind noch nicht sichtbar geworden. *mabanda aa ni edi* diese Hütten sind schön. *tuazore?* sollen wir sie kaufen? *hai, tunežizora nyumba iži* nein, wir werden diese Hütten kaufen. *hantu aha hasihajiwe* dieser Platz soll nicht gefegt werden. *ninka kahandwi kangu, nitonge nako* gib mir mein Messer, daß ich mit ihm gehe. *uo muntu, ekurarie iguo, ezie* besagter Mann, der dich gestern beschimpfte, ist gekommen. *kižo icho kinyera* erwähnte Speise ist bitter. *hena kangoswe, keia* es ist dort eine kleine Ratte, die schreit. *vuta tevwekishiwa* der Bogen war nicht abgeschabt (poliert). *nyumba žila težina mwenye* jene Häuser haben keinen Besitzer. *ibanda langu lagwi* mein Haus ist umgefallen. *mlala wenyu etongie Mamba* deine Mutter ist nach Mamba gegangen. *maguro aa ni etu* diese Hunde gehören uns. *marungo ewaža* die Gelenke schmerzen mich. *ikalibe lakwa laboika* sein Schlüsselbein ist zerbrochen. *uchwe nkombe zako* schneide deine Nägel. *vantu vose veumbiwe ni Murungu* alle Leute sind von Gott geschaffen. *yoo tunetonga kuboa mahemba etu* heute werden wir gehen, unseren Mais zu ernten (brechen). *niirirwe ili yavo niefora mvongo* mir wurde gesagt, daß ich morgen den Wasserlauf graben (reinigen) soll. *mfumwa ekiivaa viratu, uu enemkumbusha, niye enevionža* wenn der Häuptling die

Schuhe vergißt, (dann) ist der, der ihn daran erinnert, (auch) der, der sie holen wird.

4. Pronomina interrogativa.

a) »Welcher«, »wer«, »welches« lautet im Chasu »*ani*«, das unveränderlich für alle Klassen gleich lautet:

we u ani wer? bist du? *uvonie muntu ani?* welchen Menschen hast du gesehen? *ni vantu ani, ava?* was sind das für Leute?

b) Der Genetiv »wessen« wird mit Hilfe der Genetivpartikel *-a* gebildet, das die charakteristischen Merkmale der Zeit annimmt (Näheres siehe unter Genetiv):

mwana wa ani? (gespr. *wāni*) wessen Kind?
ndima ya ani? (gespr. *yāni*) „ Arbeit?
ibanda la ani? (gespr. *lāni*) „ Haus?

Steht »wer« oder »was« im Deutschen allein, so muß im Chasu regelmäßig ein *ni* vorgestellt werden. In dem Falle muß dann auch die Relativform gebraucht werden, die vor oder nachstehen kann:

ni ani eza? / *eza ni ani?* } wer (ist es, der) kommt?
ni kintu ani chelonza? / *chelonza ni kintu ani?* } was (ist es, das) lärmt?

c) Ein veränderliches Fragewort »welcher«, »welche«, »welches« wird durch Anhängung von *-hi* an die charakteristischen Silben gebildet. Die Formen lauten demnach:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	XIII.
Sing.	*uhi*	*uhi*	*ihi*	*kihi*	*lihi*	*luhi*	*luhi*	*luhi*	*kuhi*	*kahi*	*vuhi*	*hio*	*kuhi*
Plur.	*vahi*	*ihi*	*žihi*	*vihi*	*ahi*	*ahi*	*žihi*	*ahi*	*ahi*	*vuhi*	*ahi.*		

vantu vahi? welche Leute? *nyumba žihi?* welche Häuser? *mase zhi* was für Ketten. *vuta vuhi* welcher Bogen. *kugu kuhi* welches Bein.

d) »Was« kann auf drei verschiedene Arten ausgedrückt werden: 1. *nini*, 2. angehängtes *-ni*, 3. angehängtes *-ze*. *nini* wird nur alleinstehend gebraucht:

nini? was gibt's, was ist da los?

Sehr gebräuchlich ist folgende Redewendung:

wekiguha mbužingwa, nini? (wenn) du greifst eine fremde Ziege, was soll das heißen? *wekinirara misi yose, nini?* du schimpfst mich jeden Tag aus, was ist das für ein Betragen?

-ze und *-ni* werden in Verbindung mit einem Zeitwort gebraucht:

uendani? was willst du?
ukundaze? was liebst du?

watize? was hast du gesagt?
etize? was sagt er?
erongieni? was hat er gemacht?

Bereits oben angeführt war die Verbindung von *-ze* mit *h*
ho emwirire aze, hoze, simanyiže ob er ihm gesagt hat, er mög
kommen, oder was, ich weiß es nicht.

»Nicht wahr?«, »ist es nicht so?« wird durch *kana-ze* wieder
gegeben. Beispiele:

ukunda kufyoma, kana-ze? du liebst es, zu lesen, nicht wahr
vantu vose vevonie iti emkomie mwanangu, kana-ze Kajembe
alle Leute haben gesehen, daß er meinen Sohn getötet hat
ist es nicht so, Kajembe?

»Wo«, »wohin«, »woher« heißt *hio?*
watonga hio? wo gehst du hin?
wafuma hio? wo kommst du her?

»Warum« heißt *hanini:*
hanini urongie huvo? warum hast du es so gemacht?

»Wieviele« heißt *-ngahi*, das auch in den einzelnen Klasse
die Präfixe der Hauptwörter annimmt, also wie ein Adjektiv be
handelt wird:

vantu vangahi? wieviele Leute?
mabanda mangahi? wieviele Häuser?

»Wann« heißt »*rini*«:
Umvonie rini? wann hast du ihn gesehen?
Eneza rini? Wann wird er kommen?

»Was für ein« wird gleichfalls durch »*ani*« wiedergegeben:
kahandwi ani? was für ein Messer?

Anmerkung: Fragt man nach einer Person oder Sache un
kommt nicht gleich auf den Namen, so ist für Personen das Wor
ṅanya, für Sachen *-noni* im Gebrauch. Letzteres kann die Präfix
der gedachten Klasse annehmen:

ṅanya afika? ist der so und so angekommen? *umwire ṅany*
iti atonge kishamba sage dem ... wie ist doch sein Name ..
er solle nach Usambara gehen. *Ete ako kanoni!* bring doc
mal das kleine Dings da!

5. Das Reflexivpronomen.

a) Das reflexive Pronomen lautet *-ku* für alle Personen:
kukubiga sich schlagen,
kukusuva sich kratzen,
kukufisa sich verstecken,
nikusuva ich kratze mich,
vekusuvie sie haben sich gekratzt.

b) Eine besondere reflexive Form wird gebildet, indem man ebenfalls *ku* vor den Stamm des Verbum stellt und als Endung *-ira* statt *-a* anhängt. Das reflexive Pronomen wird in diesem Falle meist mit dem deutschen »ruhig, nur« übersetzt.

α) Gebräuchlich sind folgende Formen:

Präs.: *nikuvinira* ich tanze ruhig (weiter),
ukuvinira du tanzest „ „
ekuvinira er tanzt „ „
tukuvinira wir tanzen „ „
mukuvinira ihr tanzt „ „
vekuvinira sie tanzen „ „

Impf.: *nekikuvinira* ich tanzte „ „
ninekuvinira ich werde ruhig weiter tanzen,
nikuvinire ich habe ruhig weiter getanzt,
nekikuvinire ich hatte „ „ „

Imper.: *kuvinire* tanze nur,
kuvinireni tanzt nur ruhig,
akuvinire er möge nur weitertanzen,
vakuvinire sie mögen „ „

β) Bei Bildung dieser Endung muß man jedoch dieselben Regeln beobachten wie bei Bildung des Perfektum.

Die Verben auf *ža* enden auf *žiža*:
nikuhužiža ich schweige ruhig.

Die auf *-la* bilden *-lila*:
ukuholile (Konj.) reiß nur ruhig aus.

Die auf *-cha* bilden *-chiža*:
nikuvechiža ich gehe ruhig vorüber.

Die auf *-sha* bilden *-shiža*:
ekuvushiža er hebt es ruhig auf.

Die auf *-ya* bilden *-yiža*:
ukumvonyiže (Konj.) zeig es ihm nur.

Die auf zwei Vokale endigenden Verben nehmen *-rira* als Endung an:
nikushinžirira ich schlafe ruhig,
kukwerire steig nur ruhig herauf,
kuirireni (Konj.) weint nur ruhig,
kuharerireni ihr mögt es ruhig machen.

γ) Er s o l l nur ruhig tanzen (indirekter Imperativ) heißt: *anakuvinire*.
Sie sollen nur gehen: *vanakutongire*.
Er möge nur heraufsteigen: *anakukwerire*.

Auch die intensive Form kann obendrein angewandt werden: *kutongirishe* (Konj.) gehe nur ruhig schnell usw.

6. Das Relativum.

a) Bei der Besprechung des Verbum ist das Relativpronomen in der Hauptsache erledigt worden. Es wird mit *e* gebildet, das an die Personalpronomina der einzelnen Klassen angehängt wird. Wie schon gesagt, ist dabei besonders zu merken, daß dieses *e* auch dann an das Personalpronomen tritt, wenn das Relativum Objekt ist:

kintu chegwie das Ding, welches fiel (Subjekt),
kintu nekivonie das Ding, welches ich sah (Objekt).

b) In Verbindung mit »sein« werden folgende Formen gebildet:

mi ne mbaha ich, der ich groß bin,
we we mbaha du, der du groß bist,
ye e mbaha er, sie, es, der er groß ist,
swi twe vabaha wir, die wir groß sind,
nywi mwe vabaha ihr, die ihr groß seid,
vo e vababa sie, die sie groß sind.

Verneint lautet die Form:

mi nesi mbaha ich, der ich nicht groß bin,
we wesi mbaha du, der du „ „ bist,
ye esi mbaha er, der er „ „ ist,
swi twesi vabaha wir, die wir „ „ sind,
nywi mwesi vabaha ihr, die ihr „ „ seid,
vo esi vabaha sie, die sie „ „ sind.

Für alle anderen Klassen lautet die Form in Verbindung mit »sein« *e* im Singular und Plural, und in der Verneinung *esi*:

miti e mibaha die Bäume, die groß sind,
ibanda e ibaha das Haus, das groß ist,
mase esi edi die Ketten, die nicht gut sind,
kugu esi kubaha das Bein, das nicht groß ist.

Die Vergangenheit der relativen Form lautet ebenso wie die einfache Form:

mi neki mbaha ich, der ich groß war,
we weki mbaha du, der du groß warst usw.

Die Verneinung lautet ebenfalls wie die einfache Form:

mi neseki mfumwa ich, der ich kein Häuptling war,
we weseki mfumwa du, der du „ „ warst.

Das Futurum lautet affirmativ:

mi weneoka mbaha ich, der ich groß sein werde,
we weneoka mbaha du, der du „ „ wirst usw.

Negativ:

mi nesikeaoka mbaha ich, der ich nicht groß sein werde,
we nesikeaoka mbaha du, der du „ „ „ wirst,
vo vesikeaoka vabaha sie, die sie „ „ „ werden.

c) In Verbindung mit haben tritt an vorige Formen ein einfaches oder doppeltes *na*:

aff. { *mi nena (na)* ich, der ich habe,
swi twena wir, die wir haben,

neg. { *mi nesina (na)* ich, der ich nicht habe,
swi twesina wir, die wir nicht haben.

Die Relativformen der anderen Klassen nehmen in Verbindung mit »haben« auch die Personalpronomina resp. die charakteristischen Silben wieder an die Spitze:

muti wesina der Baum, der nicht hat,
miti yesina die Bäume, die nicht haben,
nyumba yesina die Hütte, die nicht hat,
nyumba žesina die Hütten, die nicht haben,
kintu chesina das Ding, das nicht hat,
vintu vyesina die Dinge, die nicht haben,
ibanda lesina das Haus, das nicht hat,
mabanda esina die Häuser, die nicht haben usw.

VII. Deklination.

a) Eine eigentliche Deklination gibt es im Chasu nicht. Das im Dativ und Akkusativ gleichlautende Objekt ist an seiner Stellung zu erkennen, indem der Dativ immer vor dem Akkusativ steht: *mwana etegie ideje* das Kind hat einen Vogel gefangen. *Boha emunkie mwana mguva* B. gab dem Knaben ein Zuckerrohr. *Vava akamhareia mwana kagari* der Vater machte dem Kinde ein Wägelchen.

b) Um den Genetiv zu bilden resp. eine Form, die unserem Genetiv entspricht, bedient man sich der Partikel *-a*, der die charakteristischen Silben der einzelnen Klassen vorgesetzt werden. Diese Genetivpartikel steht zwischen den Worten für Besitzer und Besitz und erhält stets das Präfix der Klasse des besessenen Gegenstandes in der Form, wie es vor dem Verbum steht[1]):

I.	S.	*muntu wa mfumwa*	der Mann	des Häuptlings,
	Pl.	*vantu va* „	die Männer	„	„
II.	S.	*muti wa* „	der Baum	„	„
	Pl.	*miti ya* „	die Bäume	„	„

[1]) Doch beachte man den Singular von Kl. I.

III.	S.	*nyumba ya*	*mfumwa*	das Haus	des	Häuptlings,
	Pl.	*nyumba ža*	„	die Hütten	„	„
IV.	S.	*kintu cha*	„	das Ding	„	„
	Pl.	*vintu vya*	„	die Dinge	„	„
V.	S.	*ibanda la*	„	das Haus	„	„
	Pl.	*mabanda a*	„	die Häuser	„	„
VI.	S.	*ludevu lwa*	„	das Barthaar	„	„
	Pl.	*maludevu a*	„	die Barthaare	„	„
VII.	S.	*lujwee lwa*	„	das Haupthaar	„	„
	Pl.	*nywee ža*	„	„ „	„	„
VIII.	S.	*luse lwa*	„	die Kette	„	„
	Pl.	*maluse a*	„	die Ketten	„	„
IX.	S.	*kugu kwa*	„	das Bein	„	„
	Pl.	*magu a*	„	die Beine	„	„
X.	S.	*kahandwi ka*	„	das Messer	„	„
	Pl.	*vuhandwi vwa*	„	die Messer	„	„
XI.	S.	*vuganga vwa*	„	das Zaubermittel	„	„
	Pl.	*mavuganga a*	„	die „	„	„
XII.	S.	*hantu ha*	„	der Ort	„	„
XIII.	S.	*kutonga kwa*	„	der Gang	„	„

Anmerkung 1: Oft, besonders wenn es sich um Personen, Namen oder Stand handelt, kann die Genetivpartikel wegfallen und das possessive Pronomen an seine Stelle treten oder auch die verkürzte Form:

mburi žakwe mfumwa die Worte des Häuptlings
vavee Mbalu der Vater des Mbalu
nyumba yakwe mlao das Haus des Akiden
vache vakwe mshikari die Frauen des Häuptlings.

Anmerkung 2: Soll ausgedrückt werden, daß eine Sache einen Besitzer hat, ohne daß derselbe näher bezeichnet wird, so wird an das betreffende Wort *-ngwa* angehängt:

kintungwa das einem anderen gehörige Ding,
ibandangwa „ „ „ „ Haus,
mburingwa „ „ „ „ Wort,
eines anderen Angelegenheit,
muntungwa der einem anderen (Lande) angehörige Mann, der Fremde.

VIII. Interjektionen.

Der Mwasu schmückt seine Rede durch zahlreiche Interjektionen aus, von denen einige hier folgen:

Digitized by Google

hārikă, harīka, ărika Ausruf des Staunens,
ee, heka, hevae Ausdruck der Zustimmung,
ūwi Hilf- und Angstruf,
heriko vorwärts,
uwŏ Ausdruck des Mißfallens,
ii „ der Weigerung,
oyayae „ des Schmerzes (*oya vavaē*),
ngo ngo Nachahmung des Schlages,
dwe dwe „ „ Tröpfelns,
hurru „ „ Schlürfens,
hupo hupo „ „ Geräusches beim Zerbrechen „ eines Baumes usw,
pŭ pŭ „ „ Geräusches beim Waschen der Kleider,
kocho „ „ Geräusches beim harten Schlag oder Fall,
tă tă tă kushu „ „ Geräusches beim Umfallen eines „ Baumes,
povo, puuu „ „ Knalles des Gewehrs,
ndĕ-ndee, ndĕ-ndee Läuten der Glocke,
v̄ Rauschen des Wassers und Brummen der Käfer.

IX. Zahlwort.

1. Kardinalzahlen.

1 = *-mwe, -mwenzu,*	6 = *mtandatu,*
2 = *-eri,*	7 = *mfungate,*
3 = *-tatu,*	8 = *mnane,*
4 = *-ne,*	9 = *kenda,*
5 = *-sano,*	10 = *ikumi.*

Die Zahlen 1 bis 5 werden wie Eigenschaftswörter behandelt: *muntu mmwe* ein Mensch. *ibanda imwenzu* ein Haus. *nyumba ntatu* drei Hütten. *vaana vasano* fünf Kinder.

Beim einfachen Zählen werden folgende Formen angewandt: 1 *mosi,* 2 *yeri,* 3 *tatu,* 4 *wane,* 5 *sano,* 6 *tandatu,* 7 *fungate,* 8 *nane,* 9 *kenda,* 10 *ikumi.*

11 *ikumi na mwe,*	16 *ikumi na mtandatu,*
12 „ „ *mbiri,*	17 „ „ *mfungate,*
13 „ „ *ntatu,*	18 „ „ *mnane,*
14 „ „ *ne,*	19 „ „ *kenda,*
15 „ „ *sano,*	20 *mirongo miri, makumi meri* = 2 Zehner.

Hier wie auch in der Folge sind die Zahlen als zu einem Substantiv der III. Klasse gehörig gedacht. In Verbindung mit andere Substantiven richten sich die 5 ersten Zahlen natürlich nach de betreffenden Klassen, also:

vantu ikumi na veri 12 Leute usw.

21	*mirongo miri na mwenzu,*	70	*mirongo mfungate,*
22	„ „ „ *mbiri,*	80	„ *mnane,*
30	„ *mitatu,*	90	„ *kenda,*
	oder *makumi matatu,*	100	*igana (imwe),*
40	*mirongo mine,*	200	*magana meri,*
50	„ *misano,*	300	„ *matatu,*
60	„ *mtandatu,*	1000	„ *ikumi.*

2. Ordinalzahlen.

1	*ya kuvoka,*	11.	*ya ikumi na mwenzu,*
2.	„ *keri,*	12.	„ „ „ *mbiri,*
3.	„ *katatu,*	13.	„ „ „ *ntatu,*
4.	„ *kane,*	14.	„ „ „ *ne,*
5.	„ *kasano,*	15.	„ „ „ *sano,*
6.	„ *katandatu,*	16.	„ „ „ *mtandatu,*
7.	„ *kafungate,*	17.	„ „ „ *mfungate,*
8.	„ *kanane,*	18.	„ „ „ *mnane,*
9.	„ *kenda,*	19.	„ „ „ *kenda,*
10.	„ *ikumi,*	20.	„ *mirongo miri.*

Das *ya* verändert sich natürlich genau wie die Genetivpartik in den 14 Klassen:

muntu wa kasano der 5. Mann,
ibanda la katatu das 3. Haus.

3. Distributivzahlen.

je	1	*mwemwe,*
„	2	*yeriyeri (mbirimbiri),*
„	3	*ntatuntatu,*
„	4	*nene,*
„	5	*sanosano,*
„	6	*mtandatutandatu,*
„	7	*mfungatefungate,*
„	8	*mnanenane,*
„	9	*kendakenda,*
„	10	*ikumikumi,*

Digitized by Google

je 11	*ikumi*	*na*	*mwemwe*,
„ 12	„	„	*yeriyeri* (*mbirimbiri*),
„ 13	„	„	*ntatuntatu*,
„ 20	*mirongo*	*mirimiri*,	
„ 30	„	*mitatutatu* usw.	

vantu veriveri die Leute zu zweien,
mabanda ikumi na manemane die Hütten zu 14.

4. Iterativzahlen.

1 × *kantu kamwe, kamwenzu*,		6 × *kantu mtandatu*,	
2 × „ *keri*,		7 × „ *mfungate*,	
3 × „ *katatu*,		8 × „ *mnane*,	
4 × „ *kane*,		9 × „ *kenda*.	
5 × „ *kasano*,		10 × „ *ikumi*.	

kantu kangahi? wieviele mal?
kantu kanjinki viele mal.

5. Das 1. Mal usf.

das 1. Mal *kantu ka kuvoka*,	das 6. Mal *kantu ka mtandatu*,
„ 2. „ „ „ *keri*,	„ 7. „ „ „ *mfungate*,
„ 3. „ „ „ *katatu*,	„ 8. „ „ „ *mnane*,
„ 4. „ „ „ *kane*,	„ 9. „ „ „ *kenda*,
„ 5. „ „ „ *kasano*,	„ 10. „ „ „ *ikumi*.

X. Texte.

1. Begrüßung.

Der Gruß der Wapare ist eine längere Wechselrede, in der sich beide Seiten zuerst wiederholt versichern, daß sie Freunde, Stammesgenossen, erwachsene Leute usw. sind und sich dann nach dem gegenseitigen Befinden erkundigen. Die Begrüßung der Männer unter sich, Kindern oder Frauen gegenüber und der Frauen untereinander ist natürlich immer verschieden.

a) Begrüßung eines Häuptlings und eines gewöhnlichen Mwasu:

A.	B.
we mfumwa (du Häuptling)	*ee avae* (Genosse)
ee mwene (Freund?),	*ee avae* (Genosse)
ee mgosi (Erwachsener)	*ee mwene* (Freund)

ee ava (Genosse),	*eee*
wavuka bist du gesund (aufgestanden)	*ee ndevuka*
kaicha we wavuka ich weiß nicht, geht es dir auch gut?	*ee, nirevuka* ja, mir geht's gut.

Hieran kann sich nun wieder unmittelbar als Schluß obiger Wechselgruß gliedern, der Gruß kann aber auch damit beendigt sein.

Befindet sich einer der Männer in seinem Dorf, so kann der Gruß auch folgendermaßen fortgeleitet werden. Der Durchreisende oder Besucher wird nach einer kleinen Pause aufgefordert: *tukae* (laßt uns niedersitzen! [?]), ähnlich dem Kisuaheli *karibu* (tritt näher! [?]). Der Besucher antwortet nun wieder wie oben: *ee ava* — *ee vava* (Vater) — *eee*!

b) Begrüßung zwischen zwei alten Frauen, von denen die eine in ihrem Hause ist:

Mbwae' nywi' a'ha, (ihr Leute hier!),	— *wo'e* (du),
lao'-ee (Frau?),	— *ee' ombe'* (Freund),
ee' mbuyaa' (Freund?),	— *ee' ombe',*
wavu'ka (geht es dir gut?),	— *navu'ka-ee,*
hai vu'ka-ee (laß es gut gehen),	— *ee' ombe',*
ee' mbu'yaa',	— *tu'ka' ee,*
ee' ombe',	— *ee'.*

c) Zwei Frauen treffen sich unterwegs:

lao'-ee' (Frau),	— *ee' ombe'* (Freund),
ee' mbuyaa',	— *allo' vana -ee* (geht es den Kindern gut?),
	— *allo' ńanya -ee* (geht es dem so und so gut?),
ee' ombe',	— *ee mbuyaa',*
ee' ombe',	— *ee',*
wavu'ka,	— *navu'ka-ee,*
ee ombe,	— *ee mbuyaa.*

d) Ein junges Mädchen grüßt eine ältere Frau:

mche'ku, (Mutter),	— *lao'-ni',*
ee',	— *ee' ombe',*
ee',	— *ee',*
mwavuka (geht es euch gut?),	— *turevuka, kakicha na nywi' mwavu'ka?*
turevu'ka mwanangu,	— *ee'.*

Digitized by Google

e) Zwei junge Mädchen begrüßen sich einander:

lao'-ee,	— *ee mbuyaa',*
ee ombe,	— *ee' mbuyaa',*
thela mwavuka henyu,	— *turevuka hetu,*
na henyu mwerevuka,	— *turevuka.*

f) Ein Mann begrüßt eine jüngere Frau:

malau ee,	— *ee ombe,*
ee ombe,	— *ee mbuyaa',*
ee ombe,	— *ombe wavuka,*
ombe navuka,	— *hai vukani-ee',*
na we wavuka,	— *ndevuka-ee,*
ee ombe,	— *ee mbuyaa'.*

g) Ein Mann begrüßt eine ältere Frau:

mcheku-ee,	— *apaa-ee* (Vater),
ee mcheku,	— *ee apāā,*
eya ee,	— *ēē.*

h) Ein Mann grüßt ein junges Mädchen:

mbori-ni ee,	— *ee⁺,*
ee mcheku,	— *ii⁺,*
eya ee,	— *īi',*
ēē,	— *ii".*

2. Lieder.

a) Trinklied.

||: *ninkani mawa ĕ - ŏ - ē* :||	gib mir Bier,
e hahee heya heho	
||: *nikunywire ĕ - ŏ - ē* :||	daß ich etwas trinke.
e hahee heya heho	
||: *twakuteaze ho iyō* :||	was haben wir dir getan?
||: *hesinacho e oiyo* :||	es ist doch nichts da,
||: *twekuteie e oiyo* :||	was wir dir getan hätten.
||: *watuima mawa ĕ - ŏ - ē* :||	du enthältst uns das Bier vor.
e hahee heya heho.	

Der Hausherr will nichts mehr geben und vergleicht das bißchen Bier, das er noch hat, mit den letzten, bei der Ernte stehen gebliebenen Bohnensträuchern (*msokoa*):

||: *Shigani, shigani ĕ -ŏ - ē* :||	Laßt, laßt nur
msokoa wangu e ahēē	meinen kleinen Rest.

Doch die Gäste fahren fort mit Bitten, indem sie sich mit dem Mond vergleichen, der fastet:

||: *Mweži wachungangana ee* :|| der Mond hat Hunger
||: *wachungia boheni ě ahee* :|| er fastet bei der Tür
Uremanya nitue na nzala du weißt doch, daß ich Hunger
e hahee heya hohee (Durst) habe.

b) Tanzlied.

Ein Kind wird verspottet, weil es das Feld, das es von seinen Eltern bekommen hat, am Schluß der Woche noch nicht fertig beackert hat, und aufgefordert, die Arbeit einem anderen zu überlassen:

katundu kesive keraimwa ndisha isie, hori we nkalaba tuinkiža ila ngemo ikaimwa.

Ein kleiner Platz ist geackert worden, bis die Woche zu Ende ist, als wenn du ein Dummkopf wärest, willst du die Tagesarbeit nicht einem andern übergeben?

c) Kinderlied.

Ein Kind hat von seiner Mutter Erlaubnis erhalten, draußen zu spielen, trotzdem der Vater es aus Furcht, es möchte verzaubert werden, verboten hat. Das Kind bittet seine Gespielinnen, über sein Kommen nicht zu plaudern, da sonst die Mutter bestraft würde:

Musize kiteta, ita nazi Sagt nicht an, daß ich kam,
vava akamanya wenn der Vater es weiß,
Mcheku tekazeinkwa shuke wird die Mutter keine Kleider bekommen.

3. Sprichwörter. *Ngero*[1]).

a) *Msona nzoke tesona kamwe. Ekisona yoo, na yavo enerasona-wa. Mshige ahunduke, ambu unemgwira.*

Der Honiglecker leckt nicht einmal. Wenn er heute leckt, dann leckt er morgen wieder. Laß ihn nur zurückkommen, dann wirst du ihn greifen.

b) *We ishundi, mwana mdori, una mvwii na vudori vwako, ukioka mbaha, ufika hi?*

Du *ishundi* (Vogel), kleines Kind, du hast in deiner Jugend ein (Feder)bett, wenn du groß wirst, wo willst du dann hin?

c) *Nguluma uikome e mbisi, ukishiga ekioma hadori ukaikoma iboika.*

Biege den Fisch, wenn er noch frisch ist; wenn du ihn ein wenig trocknen läßt und biegst ihn dann, dann bricht er.

d) *Muhayohayo ni wa ni, mpožo žigara nyumba henyu.*

[1]) S. Nachtrag 9.

Was soll die Bettelei, und bei euch zu Hause gibt es doch genug *mpožo* (Bohnenart).

e) *Mtumburuju usiseke isago, isago nekirelo mtumburuju.*

Du frischer Blatttrieb (an der Banane) verlache nicht das trockne Blatt, denn das trockne Blatt war einst auch ein frischer Trieb.

f) *Mrerokia ndima ni mrerokia kula.*

Wer früh zur Arbeit aufsteht, steht auch früh zum Essen auf.

g) *Ntumbiri eseka kinundu cha mgenži, chakwe tekivwene.*

Der Affe lacht über den Buckel des Freundes, seinen eigenen sieht er nicht.

h) *Keba kigango, lukumbi lukidofa luna ni!*

Die Hauptsache ist das Dach am Firstbalken, wenn das Barazadach auch gleich Wasser durchläßt.

(Die Freundschaft des Häuptlings ist besser als die Feindschaft des Unterhäuptlings.)

4. Geschichten (*malusimo*).

Ibubuna na nkungwini.

Zecke und Wanze.

Ibubuna ekutongira aha si he msanga. Nkungwini
Eine Zecke ging für sich hin hier unten im Sande. Die Wanze
eho wanga he vwii. Akambera ibubuna eti:
war oben in dem Bett. Sie verspottete die Zecke und sagte:
Ni ani etonga aha si? Emwira: ni mi. Emwira:
wer geht hier unten herum? Sie sagte: ich bin es. Sie sagte ihr:
harika! urongani aho si. Emwira:
wirklich! was machst du denn hier unten. Sie sagte ihr:
kunidaa mi aha se we aho wanga
wenn du mich verspottest, kommt es daher, weil du oben
he vwii. Mira mi nekudaie. Ati: harika
auf dem Bett bist. Aber ich verspotte dich. Sie sagte: so!
unidaa, kangi uvatirwa aho si.
du verspottest mich, und wirst doch auf der Erde zertreten.
Ibubuna akati: Unidaa mi, kangi ni we,
Die Zecke sagte: du verspottest mich, und doch bist du es,
weyaža vantu meso. Emwira: thela,
der die Augen der Leute wachhält. Sie sagte ihr: du,
utenidaa, ukiteta huo. Emwira: ǎ, thela,
du verspottest mich, wenn du so sprichst. Sie erwiderte ihr, ach,

Digitized by Google

tumanyiže iti ni mi mfumwa. Emwira:
weißt du denn nicht, daß ich der Häuptling bin. Sie sagt ihm:
mfumwa wa kini, hena mfumwa, etonga he msanga?
Häuptling von was, gibt es einen Häuptling, der im Sande läuft?
Emwira: nekitonga, niringana na we, weyaza
Sie erwidert ihm: wenn ich gehe, gleiche ich dann dir, der du die
vantu meso? Emwira thela we momo wako wenira,
Leute wachhältst? Sie sagte ihr, du, deine Worte, die du mir sagst:
nimuyeze ani meso? Emwira: kangi nasikia
wen habe ich wachgehalten. Sie sagte ihr: nun habe ich gehört,
vanthu vekikusuva aho wanga he vwii, neri
wie die Leute sich hier oben auf dem Bett kratzten, so daß
toro vesivona. Emwira: tevetaniratera
sie auch nicht ein wenig Schlaf haben. Sie sagte ihr: folgen sie mir
na he vwii vwangu nekufisia; ni mi mfumwa.
nicht auf mein Bett, wo ich mich verberge; ich bin Häuptling.
Ibubuna akamwira: wekiteta huo nini? Shiga, mi
Die Zecke sprach zu ihr: wenn du so sagst, was ist das? Laß nur,
nnetonga na mfumwa nifike ulaya nekihunduka
ich werde mit dem Häuptling gehen bis nach Europa, wenn ich wieder
na kuna, mfumwa ni mi. Nkungwini
nach hier zurückkehre, dann bin ich Häuptling. Du Wanze
tuna kifumwa, mfumwa ni mi. Emwira:
hast keine Herrschaft, ich bin der Häuptling. Sie erwiderte ihm:
harika, sire ntambo tuchunge, tutonge. Emwira:
so! abwarten, die Reise fertig machen und gehen. Sie sprach zu ihm:
thela, naichungwe, tutonge. Nkungwini
du, sie soll fertig gemacht werden, daß wir gehen. Die Wanze
akati: tetumngoja mfumwa izuva
sagte: wollen wir nicht auf den Häuptling warten, des Tages,
ekivuka tutonge? Ingeri ibubuna, ekiza amvona
wenn er geht, daß wir gehen? Darauf sah die Zecke, als sie kam,
mfumwa. Mfumwa ekikudoka aguha
den Häuptling. Als der Häuptling sich für die Reise fertig machte,
muhandwi wakwe, aguha iziaka lakwe agera
nahm er sein Messer, und er nahm seinen Köcher und hing ihn
mgongo eti: ẽe nizoka na mi yoo. Ibubuna
auf den Rücken und sagte: eh, heute reise auch ich. Die Zecke

amwira nkungwini: thela, ntambo yafika.
sprach zu der Wanze: du, die Reise ist herangekommen.
Emwira: mi, thela, nikudokie. Kizinya, ekivuka,
Sie erwiderte: du, ich bin fertig. Es wäre gut, wenn er geht,
unandire. Emwira: avuka. Aza. Vangia he
es mir zu sagen. Sie sprach zu ihr: er geht. Sie kam. Sie traten
charo. Vazoka, vakafika uko Mazinde. Hala
die Reise an. Sie reisten und kamen dort nach Masinde. Dort
uzieni nkungwini ati: ĕ, nilani? amwuma
unterwegs sagte die Wanze: e, was soll ich essen? Sie biß
mfumwa. Mfumwa ati: naumwa ni ni
den Häuptling. Der Häuptling sprach: von was bin ich hier ge-
aha? thela, ndereha! Mbwange wakwe akamwira: ni
bissen worden, du, sieh nach! Sein Junge sagte ihm: es ist
nkungwini. Airwa: naikome. Atagwa hala si
eine Wanze. Es wurde ihm gesagt: töte sie. Sie wurde dort
akomwa. Ibubuna erehuža, aguha mwana
niedergeworfen und getötet. Die Zecke schwieg, nahm das Kind
wakwe nkungwini amfisa emwira: kaa aha he kichakana,
der Wanze, verbarg es und sagte ihm: bleib hier in der Achselhöhle,
tutonge! Vakatonga, vakavata, vakafika
und gehen wir! Sie gingen und marschierten und sie kamen nach
ulaya. Ibubuna akati: kave kunu ni hantu hedi huu.
Deutschland. Die Zecke sprach: schau hier ist dies ein schöner Platz.
Nishige mwanangu kunu na mi. Akashiga mwana kula.
Ich will auch ein Kind hierlassen. Und sie ließ ein Kind dort.
Akahunduka na wakwe nkungini akavaira
Und sie kehrte mit dem (Kind) der Wanze zurück und sagte
vala vagosi va kaya: nazi, namvota.
den Alten des Dorfes: ich bin gekommen, ich habe ihn besiegt.
Temvona iki nazoka nikaaroka. Akavužwa:
Seht ihr nicht: ich bin gereist und zurückgekehrt. Sie wurde gefragt,
mbuyao e hio? Eti: ii, akomwa uko nzieni.
wo ist dein Freund? Sie sprach: ii, der wurde unterwegs getötet.
Temuyoie mwanawe uu? Nazi naye iki
Habt ihr nicht diesen seinen Sohn gesehen? Ich bin mit ihm her-
aha. Simwirire iti: tu mfumwa,
gekommen. Habe ich ihm nicht gesagt: du bist nicht Häuptling,

mfumwa ni mi ibubuna. Airwa: ă, kweri
Häuptling bin ich, die Zecke. Es wurde ihm gesagt: a, wirklic
mwanangu, isanga ni lako, ambu nkungwini afwi,
mein Sohn, das Land ist dein, denn die Wanze ist gestorben
mfumwa ni we. Ombe-se, nneguha valao vakwe?
Häuptling bist du. Freunde ihr, ich werde seine Akiden nehmen
Eirwa: guha. Ninesinkanya isanga
Es wurde ihm gesagt: nimm. Werde ich sein Land mit der
lakwe na langu? Eirwa: sankanyc
meinigen vereinigen dürfen. Es wurde ihm gesagt: vereinig
Akasankanya ingeri kangi. Akavatanga vabwange vose
Er vereinigte (sie) darauf hin. Und er rief alle Knaben (Leute
akavaira: iguo mwekinidaa, iki ni vabwang
und sagte ihnen: gestern verspottetet ihr mich, jetzt seid ihr mein
vangu. Vakati: hẽẽ mfumwa, twakunda.
Untertanen. Sie sagten: jawohl Häuptling, wir lieben es
Mwakundara nento? Yẽẽ, twakunda. Arokani
Liebt ihr es auch wirklich? Jawohl, wir lieben es. Dann geh
kangi. Nekinevona kiteto,
nach Hause. Wenn mir eine (Rechts)sache vorkommt, werd
ich euch rufen.
netamitanga.

5. Rätsel (*Ngano*).

a) *Haye: Koko afwa, ekisenuka.* Die Großmutter starb, al sie schwitzte. (Die Bananen schwitzen beim Kochen vor der Garwerden.)

b) *Nyumba yangu hesina mwango!* Mein Haus hat kein Tür. (Ei.)

c) *Msi mkego, kio mkego.* Morgens schleift es, mittags schleif es. (Die Tür auf der Erde.)

d) *Ne haleo mutio Kihoko* (der Name des Sprechenden) *zulc* Ich bin weit und ihr sagt: K. ist dort! (Der Nebel, der in der Fern und in der Nähe gleich aussieht.)

e) *Ukamdindisha, tukamgwira.* Du liefst ihm nach und has ihn nicht gegriffen. (Nebel.)

f) *Nakoma ṅombe yangu nala yasia, ivende lekiheza laoka ṅomb* Ich habe mein Rind getötet und gegessen, es ist fertig; wenn auc der Knochen beerdigt ist, wird es wieder ein Rind. (Das Zuckerroh ein Glied, das weggeworfen wird, gibt ein neues Zuckerrohr.)

XI. Nachtrag.

1. Zu S. 3.

tuˌtoˈnga wir gehen, *tuto"nga?* gehen wir?

Das Zeichen " soll den überhohen Ton ausdrücken.

tuˈtoˌngaˌ? gehst du nicht?

2. Zu S. 13, 7 a). Plusquamperfektum.

Die Form bedeutet meist, daß eine Handlung in der Vergangenheit angedauert hatte. Sie kann oft mit dem deutschen Imperfekt wiedergegeben werden.

3. Zu S. 15 unter c).

Es besteht noch eine andere Form, bei der das *na* an die Spitze tritt:

nanikunde ich will dich nun lieben, laß mich lieben!,
naukunde du willst dich nun lieben,
natukunde laßt uns lieben!

Die Form *ninakunde* nimmt auf das Futurum Bezug, während *nanikunde* sich auf das Präsens bezieht, also:

navakomwe sie sollen jetzt getötet werden,
vanakomwe (Urteil des Richters) sie sollen später getötet werden.

Das Passiv zu *ninakunde* ist *ninakundwe* ich soll getötet werden, das Passiv zu *nanikunde* ist *nanikundwe*, also die Form auf S. 13.

. Zu S. 16, 9. Der Imperativ.

Eine andere ebenfalls sehr bestimmte und gebräuchliche Form wird durch Anhängen von *-ra* gebildet:

etera kichumbi
ete kichumbira } bring einen Stuhl!

temara muti
tema mutira } fälle den Baum!

Zu S. 18, 2 a). Präsens.

Diese Form wird auch in der Bejahung als Verstärkung gebraucht:

unikunda? nirakukunda! liebst du mich? sicher liebe ich dich.

Zu S. 20, 5. »Selbst wenn«.

»Selbst wenn« kann auch manchmal durch *na* und beim folgenden Verbum eingeschobenes *-re-* ausgedrückt werden:

na werelwaa, tonga wenn du auch krank bist, gehe nur. *na verenywa mawa, tevezihirwa nento* wenn sie auch Bier trinken, so haben sie doch keine wahre Freude.

Oder wie in dem Sprichwort:

kamango ni kamango, na kere kongomala dein altes Mütterchen ist immer dein altes Mütterchen, selbst wenn es ganz dürr geworden ist!

Anmerkung: Die Form hat (analog dem *-re-?*) die relativen Fürwörter mit *e*.

7. Die Partikel »*na*« mit, in Begleitung von, kann auch in bestimmten Fällen durch »*ne*« wiedergegeben werden, und zwar wenn das zugehörige Substantiv ohne Pronomen dasteht, z. B.:

mi ne rumburya tunetonga aber

mi na rumburya wangu tunetonga ich und meine Schwester werden gehen.

Zu merken ist die Form:

nena ne vava sikafoleke wenn ich beim Vater bin, hab' ich keine Furcht.

Statt des *kai nina* wenn ich habe steht die relative Form in demselben Sinne.

8. Das Partizipium Präsentis kann durch die Perfektform ausgedrückt werden:

akaza etikie nzata und er kam, einen Stock tragend,

nimwonie, emuke uko nze ich sah ihn draußen stehend.

9. Zu S. 68, 3. Sprichwörter.

1. *Wekivika nyama si, ni kutana na sindaki.*
Wenn du das Fleisch hinlegst, trennst du dich von den Fliegen
2. *Vazoro na vazoro tevekombolana.*
Sklaven können sich nicht gegenseitig freimachen.
3. *Mshota ihemba erongoža lakwe.*
Wer sich einen Maiskolben röstet, röstet zuerst seinen.
4. *Muimia nkongweni emanyishwa ni moshi.*
Wer im Tal sein Feld bestellt, den erkennt man am Rauch (der aufsteigt).
5. *Uvona simba yevendiwe ni mvua uti ni ishuve.*
Siehst du einen vom Regen durchnäßten Löwen, glaubst du es sei ein Hundsaffe.
6. *Wekienda cha vusini ukodeke.*
Wenn du etwas unter dem Bett suchst, dann bücke dich
7. *žeendana težisovana.*
Was sich sucht, das findet sich (geht sich nicht verloren)
8. *Mzura ijembe si mwaima.*
Wer immer die Hacke auswählt, der ist kein (guter) Ackerer

9. *Ye enyerwa ni ye ekusuva.*
Wen es juckt, der kratzt sich. (Wem der Schuh paßt, zieht ihn an.)

0. *Wekimforira muyao ikongo, nawe uneralisea.*
Wenn du deinem Freund eine Grube gräbst, fällst du hinein.

1. *Isikio telivecha mutwi.*
Das Ohr wird nicht höher als der Kopf.

2. *Ngoma yeiisha teikae.*
Die Trommel, die zu laut schreit, hält nicht lange.

3. *Kazoka kadori kegwisha muti mbaha.*
Eine kleine Axt fällt einen großen Baum.

4. *Kadeje wesinakakoma, usikafutie moto.*
Für das Vöglein, das du noch nicht getötet hast, mach' kein Feuer an.

5. *Heivaa kihama, nkuku teivaa.*
Der Adler vergißt es, das Huhn nicht.

6. *Lumbo lwa mfumwa teluna luvivi.*
Der Gesang des Häuptlings ist nie schlecht.

7. *Muntu eenda muti eshindavata esiuvona.*
Wenn jemand eine Arzneiwurzel sucht, läuft er den ganzen Tag, ohne sie zu sehen.

8. *Majivwa na majivwa atatungana?*
Stechen sich auch Dornen gegenseitig?

9. *Mti mfuhi niwo wegerira mako.*
Auf einen niedrigen Baum legt man die Vorräte. (Auch ein junger Mensch kann brauchbar und tüchtig sein.)

0. *Nkwina kusia ni kuzana.*
Das Zusammenkommen bedeutet das Ende der Sehnsucht.

. *Mi ni inoo la nzieni evecha erenoa.*
Ich bin ein Schleifstein am Wege, wer vorübergeht, schleift. (Einer, der viele Gäste hat.)

. *Msumpa wesiuhara usisuiže nkuku.*
Den Schutthaufen, auf dem du nicht kratzest, verwehre dem Huhn nicht.

, *Majana a mboga nde mamwe na mamwe, lefuma lirena na mpembe.*
Die Kinder des Büffels sind eins (mit der Alten), jedes das herauskommt, hat Hörner. (Auch der Häuptlingssohn hat schon Macht.)

24. *Garugaru teikaringane na kuyaa.*
Schlechtes Essen ist besser als hungrig zu schlafen.
25. *Cha kuinkwa tekina ngereko.*
Zu einem Geschenk erbittet man nichts zu.
26. *Ntumbiri kuiva ni kusaima.*
Der Affe stiehlt, weil er nicht ackert! (wie alle Diebe).
27. *Nkuku njewa ikwahiwe ni kihama.*
Ein weißes Huhn wird immer vom Adler belästigt.
28. *Kajongo kahuža niko kekenza mbeu.*
Die schweigende Raupe vernichtet die Saat!
29. *Ṅonzi teishiga mbari.*
Das Schaf läßt nicht von seiner Art.
30. *Nkuku yesinavona magi, ekiavona magi, ishota mishushu.*
Wenn ein Huhn noch keine Eier bekommen hat, und dan endlich Eier legt, verbrennt es sich den Schwanz (in d noch glühenden Herdasche).
31. *Kache kako neri ni kavivi, kamvonyeshe mbwiye.*
Wenn auch dein Frauchen nicht schön ist, zeige sie doc deinem Freund. (Wenn du auch nur wenig Speise im Hau hast, setze sie dem Freunde vor.)
32. *Ku ngoswe ni ngoswe mira sikale mfuko wa tumbatu.*
Ich bin zwar eine Ratte, aber den Tabaksbeutel freß' ic doch nicht.
33. *Kihama kuhega ni kusavona nkuku.*
Wenn der Habicht (zu rauben) nachläßt, so liegt das dara daß er keine Hühner sieht (nicht etwa, daß er sich geände hätte).
34. *Mbala kusongoa mahembe, ni kutesya marioko.*
Wenn der Buschbock spitze Hörner bekommt (alt und gr wird), so kommt das daher, weil er die Furten meid (wo er beim Wassertrinken geschossen würde).
35. *Kimogwa cha ṅombe ni masikio, mpembe zitameia vilanga*
Das von der Geburt an zum Rind gehörige sind die Ohre die Hörner sind nur zum Schmuck. (Wenn ich nur d kann, was allgemein vom Menschen verlangt wird, das ande sind Extravaganzen.)
36. *Mpengo zekisala nkokoro ni hala žiyoie viogwe.*
Wenn die Zahnlücken (gemeint: ein Mensch mit Z.) kein harten Mais essen, so kommt es daher, weil sie Kartoffe gesehen haben.

Kadeje keiisha tekena ichancha ledi.
Das Vöglein, das zuviel Geschrei (von seinem Nest) macht, hat kein gutes Nest.

Vusungu vuježižwa he ichua.
Gift versucht man am Frosch. (Gefährliche Versuche stellt man nicht am Menschen an.)

Usivone ntundwi kulangala, uko ndeni ina ibwe.
Sieh' nicht, wie die Kirsche rot ist, drin ist ein (großer) Stein.

Ukonda masa a miviyao, tumanyiže ako ere he vuzigo.
Du verdirbst (die Rechtssache) den Prozeß deines Freundes, weißt du nicht, daß deiner unter dem Bett auf dich lauert.

Uvira mafuta he mbosya, tumanya uneraharuka.
Du reibst dich mit Fett ein beim »Trampeltanz« (der viel Staub aufwirbelt), weißt du nicht, daß du wieder schmutzig (weiß) wirst?

Yeho mweteni teiirwa: nywa.
Zu dem, was im Fluß ist, sagt man nicht: Trinke!

Iguro leanga lizasha msise wakwe.
Ein Hund, der herumstreift, wird sich seinen Schwanz verbrennen.

Ibuži la mwiyao telina kukoma.
Des Freundes Ziege ist leicht zu töten.

He isanga la vayao uia kiñombe, henyu uia kinzao.
Im fremden Lande schreist du wie eine Kuh, aber im eigenen wie ein Stier.

Muti wekiutema isukuži liraoka muti.
Hast du auch den Baum gefällt, so wird der Stumpf doch wieder ein Baum.

Muvwi wedi teukaa he iziaka.
Ein guter Pfeil bleibt nicht im Köcher. Pred. 7, 15. 8, 14.

Mlala mumwe akafwa, ngasu itera?
Wenn eine Festmutter stirbt, unterbleibt da das Fest?

Muntu terakwea kiete esinacho egwirire.
Eine leere Hand geht nicht zum Markt.

Muti weyunga una mahungo akwe.
Ein Baum, der sich noch im Winde bewegt, hat noch Blätter (ist noch nicht dürr).

Hevuka mfumwa hekaa mkiva.
Wo der Häuptling weggeht, da herrscht der gewöhnliche Mann.

Digitized by Google

52. *Heshereta nkuku, kalando muntu?*
Wenn das (leichte) Huhn da schon ausgleitet, was dann de Mensch?
53. *Mwana wa nyoka tehena mdori.*
Unter Schlangenkindern gibt's kein kleines (was nicht zu fürchten wäre).
54. *Mbuži mwenzu ichwiwa isikio, yagisha ifyo sakame.*
Einer Ziege werden die Ohren beschnitten, und die ganze Herde wird voll Blut.
55. *Mbweni tevonywa ntoki.*
Einem Junggesellen zeigt man die Leiste nicht.
56. *Kuseka si chako, e chako tukaseke.*
Du lächst, weil es nicht deins ist, wäre es deins, würdest du nicht lachen.
57. *Mwana mkiva ekaa nkumbini atereže mwiyae ekichundwa aguhe nkumbu.*
Das Waisenkind sitzt auf der Veranda und hört zu, wie sein Freund (von den Eltern) ermahnt wird, damit auch e Erkenntnis erlange.
58. *Msekera kanzata tenaharihia.*
Wer über einen kleinen Stock spottet, hat ihn noch nich gefühlt.
59. *Mkoma wedi temyoa.*
Wer einen guten (schönen) Menschen töten will, darf ihn nicht ansehen.
60. *Msongoa luko esuie kusha.*
Der Löffelschnitzer wollte sich nicht verbrennen (die Hand beim Essen).
61. *Mwakumbuka viratu vya mfumwa ni ye mwavionža.*
Der den Häuptling an seine Schuhe erinnert, wird sie auch holen müssen.
62. *Kugwa he muti niko na kusea.*
Vom Baum fallen meint heruntersteigen.
63. *Kidori kieta kibaha.*
Kleines bringt Großes.
64. *Mahemba na mahemba teerindana.*
Mais und Mais hüten sich nicht einander.
65. *Wekitega Murungu eonza.*
Wenn du die Falle stellst, nimmt Gott das Gefangene heraus (Der Mensch denkt und Gott lenkt.)

6. *Muti wekongame siwo wegwa.*
Ein krummer Baum fällt nicht (s. 47)
7. *Mpombe ineshwa ni visima.*
Viele Brünnlein machen ein groß Wasser.
8. *Nnezanya makore, ekibungunyika nitonga.*
Ich bringe die Holzscheite zusammen, wenn sie Feuer fassen, gehe ich weg.
9. *Mwimika nyoka evoka he magu akwe!*
Wer mit Licht nach einer Schlange sucht, fängt bei seinen Füßen an.
10. *Wekifunya visinga vyose, moto unefuta na ni?*
Wenn du alle Scheite herausnimmst, womit willst du denn Feuer machen?

Digitized by Google

zed by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 05857 2549